Berliner Vertretung:
Laubsch & Everth, Verlagshandlung,
Berlin SW. 68, Alte Jakobstr. 18/19.

Bielefelder General-Anzeiger
(Neueste Nachrichten.)

Haupt-Expedition:
Rohrteichstraße 11, Fernsprecher 908.
Zweig-Expedition: Am Markt 2.

Abonnementspreis: Monatlich durch unsre Träger oder Agenturen frei ins Haus gebracht 50 Pfg., durch die Post bei Abholung vierteljährlich 1.50 Mk.

Unparteiische Tageszeitung für **Westfalen** und angrenzende Landesteile
mit den fünf Gratisbeilagen
„Haus, Hof und Garten", „Heitere Blätter", „Am heimischen Herd", „Sonntagsblatt" und „Ravensberger Blätter".

Anzeigenpreis: Für auswärtige Anzeigen 20 Pfg. die sechsgespalt. Petitzeile; im lokalen Verkehr 15 Pfg., Reklamen 50 Pfg. Bei Wiederholungen höchster Rabatt.

Wird an alle Plakatsäulen der Stadt Bielefeld, die unser Eigentum sind, angeschlagen.

Nummer 287. Freitag, den 7. Dezember 1906. 7. Jahrgang.

Die Marokkopolitik in der französischen Kammer.

(Telegramm des „Bielefelder General-Anzeiger".)

× **Paris**, 6. Dez.

Haus und Tribünen sind dicht besetzt, auch mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps sind zugegen. Am Regierungstische Ministerpräsident Clemenceau, die Minister Pichon, Briand, Thomson, Viviani, Sarraut. Jaurès begründet seine Interpellation über die Marokkopolitik. Er beklagt, daß die Regierung eine gefährliche Initiative ergriffen habe. Man habe in Aufsehen erregender Art ein Geschwader nach Tanger abgeschickt, und der französische Admiral habe Zusammenkünfte mit dem König von Spanien, die gesamte Presse beschäftige sich mit diesen Vorgängen. Durch amtliche Depeschen erfahre man, daß die fremden Regierungen die französisch-spanische Note gut aufgenommen hätten; gleichwohl bleibe die Tatsache bestehen, daß die Regierung die Initiative zu diesem laut widerhallenden Vorgehen ergriffen habe, ohne daß die Uebereinstimmung darüber gewiß gewesen wäre. Welche Haltung, fragt Jaurès, hätte die Regierung eingenommen, wenn diese Uebereinstimmung nicht eingetreten wäre? Es liegt in dieser Politik eine Ueberstürzung, eine Eilfertigkeit, ein Fieber, das nicht dazu angetan ist, uns Beruhigung zu gewähren. Diese Politik wird ihre Fortentwicklung erfahren, und die Sorge für die Sicherheit unserer Landsleute wird auch für andere Häfen als Tanger erforderlich werden. Dann wird die Regierung dazu fortgerissen werden, nach dem Innern vorzudringen, um die Ordnung bei der in Marokko herrschenden Anarchie sicherzustellen. Die spanischen Zeitungen haben diesen Plan nicht verborgen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede weist Jaurès auf die Gefahren hin, welche die von der französischen Regierung in Marokko in sich berge, und fragt: Jetzt, nachdem die Regierung mit ihrer Intervention begonnen hat, wo wird diese Intervention Halt machen? Der Berichterstatter Hubert, fährt Jaurès fort, stellt das Programm in beunruhigenden Ausdrücken fest, wenn er in seinem Bericht erklärt, die Akte von Algeciras stelle die formelle Verpflichtung dar, daß keine der Signatarmächte durch eine direkte Verständigung mit dem Sultan einen drohenden und störenden Einfluß zwischen ihn und die beiden für die Ordnung in seinem Reiche verantwortlichen Mächte bringen werde. Jaurès fährt fort, die Auslegung der Kommission gehe über die Tragweite, die die Algecirasakte habe, hinaus. Welche Beziehung besteht zwischen dem uns durch diese Akte übertragenen Mandat und der Entsendung der französisch-spanischen Flotte? Und wie kommt die Regierung dazu, ihre durch die Algecirasakte vorgesehene Aufgabe willkürlich zu erweitern? Was wird die Regierung tun, wenn der Sultan seinen Kriegsminister mit einigen tausend Mann nach Tanger schickt, wie das schon in einer Depesche angekündigt wurde? Wird die Regierung dann das Geschwader zurückziehen? Das wäre Anarchie, unter der unsere Staatsangehörigen zu leiden hätten. Oder aber die Regierung beläßt das Geschwader in den marokkanischen Gewässern und dann spielt sie gegenüber Europa eine zweideutige Rolle. Der Sultan kann sich an eine andere Macht wenden, wenn die Regierung ihr Mandat überschreitet, und sie überschreitet es. (Lebhafter Widerspruch auf allen Bänken, mit Ausnahme derjenigen der äußersten Linken.)

Jaurès fährt fort: Die schlechteste Politik würde die sein, Deutschland nicht seinen Anteil an dem Vorgehen und der Verantwortlichkeit in dieser großen muselmanischen Frage zu lassen. Wie Franz I. sich auf den Türken stürzte, so hat Deutschland in der Besorgnis, durch die europäische Diplomatie isoliert zu werden, versucht, sich die muselmanischen Kräfte zu sichern. Bei den ersten Schwierigkeiten werden die betroffenen Mächte sich an Deutschland wenden. Die Muselmanen werden durch das Verhalten der Regierung dazu gebracht, daß sie sagen: Es gibt nur einen Feind, der ist Frankreich; es gibt nur einen Beschützer: Deutschland. Nie hat die Welt der Weisheit aller mehr bedurft als heute. Deutschland ist ein Rätsel. Es ist ehemals durch die Reformationsbewegung zerrissen worden. Nach den Invasionen, die der Revolution folgten, hat Deutschland sich der Gewalt zugewendet und das dumpfe Mißbehagen des Aufkommens des militärischen Deutschland lastet auf Europa.

Von den russischen Wahlen.

(Von unserem Berliner △-Mitarbeiter.)

Die Wahlen zur zweiten Reichsduma stehen bevor. Herr Stolypin hat das Mögliche getan, dem Wahlgesetz durch den Senat „Erläuterungen" geben zu lassen, die schon die Kandidatenfrage in einem der Regierung günstigen Sinn beeinflussen. Denn es liegt im Interesse des finanziellen Kredits Rußlands, daß ein Parlament gewählt wird, mit dem die Regierung arbeiten kann. Herr Stolypin würde allerdings nicht davor zurückschrecken, auch die zweite Duma aufzulösen, falls sie sich widerspenstig zeigt, aber es wäre eine gründliche Aenderung des Wahlgesetzes unumgänglich, und sie würde wohl die revolutionären Flammen wieder aufzucken lassen. Der Ministerpräsident ist ohne Zweifel Reaktionär in dem Sinne, als er von politischem Fortschritt auf der ganzen Linie nichts wissen will. Es mag sein, daß er damit der Eigenart Rußlands mehr Rechnung trägt, als es Graf Witte tat, der, mit liberalisierenden Ideen gewissermaßen kokettierend, im Volk und namentlich in den Kreisen der „Intelligenz" Erwartungen erweckte, die er nicht entfernt erfüllen konnte. Wenn von den vom Ministerium Stolypin ausgearbeiteten, durch die neue Duma zu genehmigenden Gesetzentwürfen in erster Linie die staatliche Fürsorge für die Bauern statuiert wird, so ist das bei der nationalwirtschaftlichen Bedeutung und bei der Notlage der russischen Landwirtschaft, der 60 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung angehören, nur natürlich. Mindestens so viel wert, wie die den Bauern zugedachte bürgerliche Gleichberechtigung ist die unter äußerst billigen Bedingungen erfolgte Zuweisung von Kronländereien, und wenn auch einige Gouvernements infolge von Mißernte unter drückender Hungersnot leiden, so hat doch die Hilfsbereitschaft der Regierung und die, wie man sagen muß, großmütige Handhabungsweise des Zaren auf die Bauern günstig eingewirkt, so daß die radikalen Parteien bei den Wahlen auf dem Lande kaum mehr erfolgreich sein werden. Die Einberufung der zweiten Duma ist für den März in Aussicht genommen, sie dürfte also, falls sie nicht baldiger Auflösung verfällt, erst etwa in Halbjahrsfrist über die erneute Inanspruchnahme des Auslandskredits zu befinden haben.

Politische Nachrichten.

In der Budgetkommission des Reichstags kam es gestern zu einem interessanten Zwischenfall. Nachdem sämtliche militärischen Vertreter der Kolonialverwaltung die Notwendigkeit der Zurücklassung von 8000 Mann Truppen in Südwestafrika betont hatten, erklärte der Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt Twele, die Regierung sei sich über die Zahl der erforderlichen Truppen noch nicht schlüssig. Diese Erklärung rief allenthalben große Ueberraschung hervor, da sie im Gegensatz zu den vorangegangenen Aeußerungen stand. Sofort stellte der Abg. Singer den Antrag, die Verhandlungen abzubrechen, da eine Weiterberatung doch keinen Zweck habe, weil die Regierung sich selber noch nicht einig über die notwendigen Maßnahmen sei. Darauf erklärte Unterstaatssekretär Twele, er sei mißverstanden worden. Er habe nur sagen wollen, das Reichsschatzamt sei noch nicht informiert worden, welche Mittel für die zurückzuhaltenden Truppen bereit gestellt werden müßten. Daraufhin wurde der von den Sozialdemokraten gestellte Vertagungsantrag abgelehnt.

Die Reichskommission für das Automobilhaftpflichtgesetz führte in ihrer gestrigen Sitzung die Generaldebatte zu Ende. Besonders wurde die Frage der Limitierung des Schadens besprochen: Bei Personen auf 50 000 M., bezw. 3000 M. Rente, bei Sachschäden auf 5000 Mark. Weiter wurde die Frage einer Zwangsversicherung der Automobilbesitzer besprochen.

Die Frage, ob die vom Abg. Roeren in seiner Reichstagsrede vom letzten Montag angegriffenen richterlichen Beamten mit Aussicht auf Erfolg Schritte zur Wahrung ihrer Ehre unternehmen können, ist, da Herr Roeren durch seine Immunität als Abgeordneter geschützt ist, zweifelhaft. Was den in der Kolonialabteilung beschäftigten Assessor Brückner betrifft, den Herr Roeren als „jungen, grünen Assessor" bezeichnete, so wird er wohl dem Abgeordneten persönlich seine Auffassung über derartige Aeußerungen zugehen lassen können. Andererseits wäre auch der preußische Justizminister in der Lage, zwar nicht den Abgeordneten, wohl aber den Oberlandesgerichtsrat Roeren darauf aufmerksam zu machen, daß seine Bemerkungen, wenn sie außerhalb des Reichstags gefallen wären, nicht den Gepflogenheiten entsprochen haben würden, die von Beamten seines Ranges bei der öffentlichen Beurteilung jüngerer Kollegen bisher beobachtet wurden.

Der polnische Schulstreik. Amtsentsetzungen wegen des Schulstreiks werden täglich in großer Zahl gemeldet. Gestern verzeichneten Polenblätter die Tatsache, daß der Landrat des Kreises Koschmin allein dreizig Gemeindevorsteher und Schulvorstandsmitglieder abgesetzt hat.

Zur französisch-spanischen Marokko-Aktion.

✉ **Berlin**, 6. Nov.

Die französisch-spanische Note über Marokko ist in Berlin nicht beanstandet worden. Bei der Ueberreichung der Note durch die Botschafter der beiden Mächte bemerkte der Staatssekretär des Auswärtigen Frhr. v. Tschirschky, daß Deutschland, so lange Frankreich und Spanien sich innerhalb der von der Algeciras-Konferenz vereinbarten Grenzen halten, keine Schwierigkeiten in den Weg legen werde. Das versteht sich eigentlich von selbst. Aber daß es für nötig erachtet wurde, die Vereinbarungen der Konferenz in Erinnerung zu bringen, beweist nicht eben ein großes Maß von Befriedigung über die spanisch-französischen Pläne, durch Flottendemonstration und nötigenfalls mit Gewalt die Schaffung der Polizei in Marokko durchzusetzen. Die spanische Presse hat recht, vor übereilten Schritten zu warnen. Jedes kriegerische Unternehmen in Marokko würde mit ungeheuren Opfern an Blut und Geld verbunden sein. Spanien, sollte man meinen, hat genug von diesen Opfern, aber es ist so fest durch allerlei geheime Verpflichtungen an Frankreich geschmiedet, daß es gar nicht anders kann, als jeden von Frankreich beliebten Schritt mitzutun. Kommt es zu Gewaltmaßregeln, so wird die ganze Marokkofrage von neuem aufgerollt. Hoffentlich übernimmt dann nicht wieder Deutschland die Führung! Mögen Frankreich und Spanien zusehen, wie sie sich mit diesem Abenteuer abfinden.

Verwendung der kommunalen Warenhaussteuer.

(Nachdruck verboten.)

Nach dem preußischen Warenhaussteuergesetz soll der Ertrag der Warenhaussteuer in solchen Gemeinden, die von den Gewerbesteuerklassen 3 und 4 Steuern erheben, zur Erleichterung dieser Steuerklassen verwendet werden. Die Ausführungsanweisung vom 18. Juli 1900 gestattet ausdrücklich, daß die Warenhaussteuer zunächst zur Deckung des gesamten Gewerbesteuerolls der 4. Klasse Verwendung findet, und daß lediglich ein etwaiger Rest an Warenhaussteuer den Gewerbesteuerpflichtigen der 3. Klasse zugute kommen solle. Dementsprechend verwenden verschiedene Städte (Berlin, Barmen, Frankfurt a. M., Posen) den Warenhaussteuerertrag ausschließlich zur Entlastung der 4. Steuerklasse. Noch weiter, aber durchaus im Sinne dieser sozialpolitischen Bestimmungen, gehen Charlottenburg und Magdeburg, indem sie den ganzen Steuerertrag lediglich den schwächsten Elementen, d. h. den untersten Stufen der Gewerbesteuerpflichtigen der Klasse 4 zuweisen. Schon äußerlich spricht hierfür die Erscheinung, daß eine Verteilung auf beide Klassen eine bedauerliche Verzettelung des Gesamtsteuerertrages zur Folge hat, so daß auf den einzelnen Gewerbler ein oft lächerlich geringer Betrag entfällt, der alles andere denn eine wirkliche Entlastung bedeutet. Die Stadt Breslau dehnte diese Erwägungen noch weiter aus. Sie wies darauf hin, daß noch weniger leistungsfähig wie die beiden untersten Stufen der Klasse 4 und evtl. noch mehr durch die Warenhäuser geschädigt diejenigen Gewerbetreibenden sind, welche wegen des geringen Umfanges ihres Betriebes der Gewerbesteuer überhaupt nicht unterliegen. Sie bilden den weitaus größten Teil der zu den Handwerkskammerbeiträgen herangezogenen Personen. Man glaubt in Breslau trotz des „etwas entgegenstehenden" Wortlauts des Warenhaussteuergesetzes hier im Sinne des Gesetzgebers zu handeln, wenn man aus dem Ertrage der Warenhaussteuer zunächst die Handwerkskammerbeiträge derjenigen schwachen Gewerbler deckt, die nicht gewerbesteuerpflichtig sind, demnächst die Gewerbesteuer der beiden untersten Stufen der Steuerklasse 4 gänzlich und der dritten Stufe für etwa zwei Vierteljahre. Vom Standpunkt des formellen Buchstabens aus muß das Vorgehen Breslaus geweg., vom sozialen Standpunkt aus aber durchaus glücklich und gerecht genannt werden, und es ist zu wünschen, daß sich ihm keine erheblichen Hindernisse in den Weg stellen mögen.

Lokal-Nachrichten.

(Sprechstunden der Redaktion nur von 4—6 Uhr nachmittags.)

Bielefeld, 7. Dezember.

Der verstorbene Oberpräsident der Rheinprovinz, Exzellenz v. Nasse ist, wie uns von geschätzter Seite mitgeteilt wird, zwar nicht in Bielefeld geboren, stammt aber von Bielefelder Eltern ab. Sein Vater war hier als Arzt tätig und wurde in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts als Professor der Medizin an die neugebildete Universität in Bonn berufen. Seine Mutter stammte aus der hier altangesessenen Familie Weber; seine Brüder waren ebenfalls mit Bielefelderinnen verheiratet und namentlich die weiblichen Mitglieder der Familie waren ihrem Geburtsort sehr zugetan.

Zum philharmonischen Konzert. Ueber das Künstler-Ehepaar Hans Hermanns und Frau schreibt Prof. Krebs in Berlin (Tag): Sie haben es zu einer Vollkommenheit gebracht, wie ich sie bis jetzt noch nicht erlebt habe. Ihre Technik, ihr Anschlag sind äußerst fest gebildet, der Vortrag sehr musikalisch, und dabei ist es, als wenn ein Pulsschlag, als wenn eine Empfindung beide Spieler belebte usw.

Der Stenographen-Verein Stolze-Schrey veranstaltet am Sonnabend im Vereinslokal einen Vortrag über Handel. In diesem Vortrage werden die gesetzlichen Bestimmungen, Geschichte und die verschiedenen Arten des Handels, sowie das Bank-, Münz- und Versicherungswesen eingehend erörtert werden. Anschließend kommen dann noch einige Reutersche Sachen zum Vortrag, so daß der Besuch nur zu empfehlen ist. Dieser Vortragsabend ist nur für Mitglieder bestimmt.

Ein unverbesserlicher Mensch. Am 2. Oktober ds. Js. wurde vor der hiesigen Strafkammer gegen den früheren Geschäftsreisenden Max Weeke von hier verhandelt. Es lag eine Anklage wegen einer Reihe von Urkundenfälschungen und Betrügereien vor und er erhielt damals 2 Jahre Zuchthaus. Ein Fall wurde abgetrennt und vorgestern weitergeführt. Der Angeklagte, ein vielfach vorbestrafter Mensch, war von der Firma Steinhage & Wiek hierselbst aus Gnade und Barmherzigkeit als Provisionsreisender beschäftigt worden, aber ohne Inkasso-Vollmacht. An einem der Schützenfesttage hat er sich — um sich Geld zu verschaffen — ans Kassieren gegeben und den Leuten auch ihre Rechnungen quittiert. Der abgetrennte jetzige Fall ist in Künsebeck passiert. Der Wirt hatte aber schon bezahlt. Für diesen versuchten Betrug erhielt der Angeklagte eine Zusatzstrafe von 1 Woche Zuchthaus.

Der Zentralverband der Gemeinde-Beamten Preußens erstrebt die Verbesserung des Preußischen Kommunalbeamtengesetzes vom 30. Juli 1899 und beabsichtigt zu diesem Zwecke eine Petition an die Kgl. Staatsregierung zu richten. Der Petition wird eine Denkschrift über die Mängel des Kommunalbeamtengesetzes und die rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Gemeindebeamten beigegeben werden, in welcher die Verhältnisse sämtlicher von der Erhebung betroffenen Gemeindebeamtengruppen klargelegt werden.

Postalisches. Die Postbriefkasten sind, wie uns vom Postamt mitgeteilt wird, zur Aufnahme von Massenauflieferungen nicht geeignet und bestimmt. Trotzdem werden in die hiesigen Postbriefkasten von einzelnen Korrespondenten häufig so zahlreiche oder große Sendungen geworfen, daß sie ganz angefüllt und dadurch ihrem eigentlichen Zweck, der Allgemeinheit zu dienen, entzogen werden. Die mannigfachen Unzuträglichkeiten, die aus einem solchen die Interessen der übrigen Korrespondenten in hohem Grade schädigenden Verfahren entspringen, lassen sich vermeiden, wenn die Einlieferung der erwähnten Sendungen am Postschalter erfolgt. Bei dem Postamt 1 kann die Auflieferung außer an den Briefannahmeschaltern auch in dem vom Posthofe aus zugänglichen und besonders bezeichneten Zimmer der „Abfertigung", gegenüber dem Nachnahmeschalter, stattfinden.

Verworfene Berufung. Einen großen Zeugenapparat hatte der vielfach wegen Gewalttätigkeiten vorbestrafte Arbeiter Marx von Minden in der vorgestrigen Verhandlung vor der Strafkammer aufgeboten, um einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe, die das Schöffengericht zu Minden über ihn wegen gefährlicher Körperverletzung verhängt hatte, zu entgehen. Dieses glückte ihm jedoch nicht und seine Berufung die sich auf Notwehr stützte, wurde verworfen. Er hatte nämlich an einem der Hauptschützenfesttage in Minden den Knecht Aug. Horstmann mit einem Stocke derart über den Kopf geschlagen, daß derselbe blutüberströmt zusammengebrochen ist.

Wegen gefährlicher Körperverletzung hatte das Landgericht Bielefeld den Handlanger Blume und den Maurer König zu 8 bezw. 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten hatten in der Nacht zum 27. August d. J. in Bielefeld, den von einem Vergnügen auf dem Nachhausewege befindlichen Dreher B., ohne jede Veranlassung angegriffen, so daß dieser in eine Wirtschaft der Arndtstraße flüchtete. Die beiden Störenfriede warteten aber bis B. wieder seinen Weg fortsetzte und fielen dann über B. her, wobei sich Blume eines Messers bediente, während König mit seinem Spazierstock schlug. Nur König hatte gegen das Urteil Revision eingelegt, welche unrichtige Anwendung des Gesetzes rügte. Das Reichsgericht konnte jedoch keinen Fehler in dem angefochtenen Urteil erkennen und hat die Revision verworfen. (Nachdruck verboten.)

Prüfung von Kommunalbeamten. Am 17. und 18. ds. Mts. findet zum ersten Male bei der Regierung in Minden eine Prüfung von Kommunalbeamten nach der vom Regierungspräsidenten erlassenen Prüfungsordnung unter dem Vorsitz des Regierungsrat Hiersemenzel statt. Es haben sich aus dem Bezirke 3 Prüflinge gemeldet.

Untreue und Betrug. Der Fabrikarbeiter Heinrich Gerling aus Wadersloh, zuletzt in Alsen wohnhaft, und z. Z. in Untersuchungshaft, hat schon ein ziemlich bewegtes Leben hinter sich. Im Jahre 1901 war er als Brotfahrer bei dem Bäckermeister Selhausen in Bielefeld in Stellung und hatte als solcher die Vollmacht, nicht allein Brot zu verkaufen, sondern auch Geld von der Kundschaft einzukassieren. Doch bald stellte sich heraus, daß man den Voß zum Schafmeister bestellt hatte. Eines Tags war er mit der Tageseinnahme von etwa 30 Mk. verschwunden und mit ihm ein neuer Anzug im Werte von 50 Mk., den ihm der Schneidermeister Allerogge von hier gegen die Zusicherung, sofort zu bezahlen, geliefert hatte. Die Leute haben von Geld und Anzug nichts wiedergesehen, wohl aber den Gerling, der jetzt erst auf Grund eines Steckbriefes verhaftet worden war und sich vorgestern vor der Strafkammer zu verantworten hatte. Der Angeklagte hat sich, nachdem er von Bielefeld heimlich verschwunden war, bei der Fremdenlegion in Algier anwerben lassen und seine Jahre dort ausgehalten. Bei seiner Wiederkehr nach Deutschland ist er dann aufgegriffen worden. Er gab die Untreue und den Betrug zu und erhielt unter Berücksichtigung seiner Vorstrafen 1 Monat Gefängnis.

Eine mildere Strafe. Dem Arbeiter Könemann von Minden, welcher schon mehrfach wegen Eigentumsvergehens vorbestraft ist, waren von seinem Dienstherrn 70 Mk. zur Bezahlung von Getreide übergeben worden, wovon er jedoch 2 Mk. unterschlagen hat. Das Schöffengericht setzte den K. wegen Unterschlagung zu 4 Wochen verurteilt, wogegen K. das Rechtsmittel der Revision eingelegt hatte. Die Strafkammer nahm vorgestern an, daß der Angeklagte offenbar in Not gehandelt habe, hob das erste Urteil auf und erkannte gegen ihn auf 1 Woche Gefängnis.

Das Ergebnis des diesjährigen Balkonschmuck- und Vorgarten-Wettbewerbes. Vom Verschönerungsverein war bekanntlich im April d. J. öffentlich zu einem Preiswettbewerb der Besitzer von Vorgärten und nach der Straße gelegenen Blumenbalkons aufgefordert worden. In der Aufforderung hieß es, daß gerade unser schönes Bielefeld, das den Namen einer Gartenstadt wohl verdiene, durch liebevolle Pflege der Vorgärten und Blumenbalkons wesentlich an schmucker Frische und einladender Freundlichkeit gewinnen könne. — Eine stattliche Anzahl Bürger ist diesem berechtigten Wunsche nachgekommen, wenn auch nicht lediglich der in Aussicht gestellten Preise wegen, sondern aus der Ueberzeugung heraus, daß sie durch Befolgung der Vorschläge des Verschönerungsvereins sich und allen übrigen Bürgern und namentlich jedem Fremden Freude bereiten. In Anerkennung ihrer Verdienste auf diesem Gebiete hat der Verschönerungsverein vor einiger Zeit den nachstehend genannten Teilnehmern des Wettbewerbs hübsche Lorbeerbäume, Palmen usw. als Preis übermittelt: Frau A. Holste, Waldhof 4 Herrn C. Pieper, Goldbach 55. Herrn Rentner Peters, Detmolderstr. 13. Herrn Justizrat Klasing, Hochstr. 10, Herrn A. Albert, Niederstr. 27 III. Herrn Sauerland, Detmolderstr. 35. Herrn W. Koring, Jintenstr. 6. Herrn A. Crüwell, Bergstraße 11, Herrn Hotelbesitzer Alwin Mann, „Hotel zur Post", Herrn H. Steinbicker, Paulusstr. 28, Geschwistern Meyer, Detmolderstr. 33. Im nächsten Jahre wird der Verschönerungsverein jedenfalls wieder einen solchen Wettbewerb veranstalten, was mit Freuden zu begrüßen wäre.

Wegen beschimpfenden Unfugs und Sachbeschädigung hatten sich vorgestern vor der Strafkammer die 18 Jahre alten Schulknaben Carl Müller und Carl Starke von Oeynhausen zu verantworten. Die beiden Taugenichtse, welche vorher mit andern Burschen ihres Alters für 60 Pfg. Schnaps vertrunken hatten, sind in ihrem angetrunkenen Uebermute in die katholische Kirche zu Oeynhausen eingedrungen und haben dort nach Vandalenart nicht nur Gebetbücher zerrissen, sondern noch obendrein beschimpfenden Unfug getrieben, in dem sie sich an den heiligsten Sachen der Kirche vergriffen. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß die Knaben, obschon sie Alkohol zu sich genommen, doch zurechnungsfähig gewesen sind, und erkannte gegen den eigentlichen Anstifter Müller auf 2 Wochen und gegen den Starke auf 1 Woche Gefängnis. Beide werden der bedingten Begnadigung empfohlen werden.

Warnungstafeln an den Telegraphenstangen. Das Reichspostamt hat einen bei ihr behördlich gestellten Antrag, Warnungstafeln, durch welche Schulkinder auf die Folgen einer Beschädigung von Telegraphenanlagen aufmerksam gemacht werden sollten, an den Telegraphenstangen anzubringen, als nicht statthaft, abgelehnt.

Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirke des 7. Armeekorps. 1. Febr. Hamm i. W., Magistrat, Schutzmann, Geh. 1050—1550 Mk., Wohnungsgeldzuschuß 10 Proz. des jeweiligen Geh. für Verheiratete (mindestens 150 Mk.), Unverheiratete erhalten sechs Zehntel des Satzes f. Verh., Ausrüstungsstücke werden geliefert. Die Stelle ist pensionsberechtigt. — Möglichst bald (möglichst bis zum 20. Dez. 1906) Herbede, Kreis Hattingen, Amt, Bureauassistent, Geh. 1200—1920 Mk., Mietsentsch. für Unverh. 180 Mk., für Verh. 240 Mk. Die Stelle ist pensionsberechtigt. — Sofort, Mörs, Amtsgericht, Kanzleigehilfe, 8—15 Pfg. für die Seite. Bewerbungen an das Oberlandesgericht Düsseldorf. — 1. Jan. 1907, Recklinghausen, Amt, Polizeisergeant, Gehalt 1200—1800 Mk., Wohnungsgeldzuschuß 275 bezw. 183,34 Mk., Kleidergeld 100 Mk. — Sofort, Rees, Polizeiinspektor, Polizeisergeant, Gehalt 1050—1350 Mk., Wohnungsgeld 150 Mk., Kleidergeld 80 Mk. — Voraussichtlich 1. April 1907, Geen, Bürgermeisterei, Bürgermeisteramt zu Alpen, Kreis Mörs, Polizeisergeant, Geh. 900—1125 Mk. Die Stelle ist pensionsberechtigt. — Sofort, Viersen, Amtsgericht, Kanzleigehilfe. 8—15 Pfg. pro Seite. Meldungen an das Oberlandesgericht Düsseldorf. — 1. April 1907, Börde, Kreis Schwelm, Amtsverwaltung, Polizeisergeant, Geh. 1100 bis 1820 Mk., Mietsentschädigung 100 Mk. für Unverheiratete, 250 Mk. für Verheiratete, Kleidergeld 150 Mk. Die Stelle ist pensionsberechtigt. Meldungen bis zum 1. Jan. 1907. — 1. Jan. 1907, Wanne, Gemeinde Polizeisergeant für den Tages- und Nachtdienst, Geh. 1200—1600 Mk., Mietsentschädigung 250 Mk., Kleidergeld 100 Mk. und alle drei Jahre 50 Mk. für Beschaffung eines Mantels. Die Stelle ist pensionsberechtigt. — Sofort, Wattenscheid, Bergrevier zu Wattenscheid, Königl. Oberbergamt Dortmund, Hilfsschreiber, Geh. 90 -100 Mk. monatl. Meldung „An den Königl. Bergrevierbeamten des Bergreviers Wattenscheid zu Wattenscheid". — Baldigst, Wetter, Ruhr, Gemeinde, Polizeisergeant, Geh. 1200—1800 Mk., Wohnungsgeld 280 bezw. 125 Mk., Kleidergeld 100 Mk. — 1. April 1907, Wiedorf, Polizeiverwaltung Küppersteg, Polizeisergeant, Anfangsgehalt 1000 Mk., 270 bezw. 120 Mk. Wohnungsgeld, 75 Mk. Kleidergeld. Die Stelle ist pensionsberechtigt.

Ein undankbarer Reisegefährte. Der 19 Jahre alte Scheerenschleifer Carl Klaßen von Lage, der schon 11 mal vorbestraft ist, war am Abend des 14. Oktober ds. Js. auf seine Bitten hin von dem Kantor Reinking auf dessen Gefährt mit nach Halle genommen. Doch vor dem Bahnhof Halle war der Fahrgast schon abgestiegen und hatte dem Wagenbesitzer aus Dankbarkeit einen Umhang gestohlen. Die Strafkammer erkannte vorgestern gegen den undankbaren Burschen wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle auf 9 Monate Gefängnis.

Vaterländischer Frauen-Verein. Für die durch die Explosion so schwer Geschädigten in Annen nehmen die Vorstandsdamen gern Gaben entgegen und es wird freundlich um solche gebeten.

Der gesetzliche Eichungsstempel. Ein Kaufmann wurde auf Grund des § 369 Abs. 2 Str.-G.-B. unter Anklage gestellt, weil sich in seinem Geschäfte bei einer polizeilichen Revision ein hölzerner Maßstab vorgefunden hatte, der zwar mit dem gesetzlichen Eichungsstempel versehen, aber so undeutlich war, daß man ihn nur bei besonderer Aufmerksamkeit sehen konnte. Das Schöffengericht und die Strafkammer des Landgerichts in der Berufungsinstanz sprachen lt. „Rh.-W. Ztg." den Angeklagten frei, da es nach ihrer Ansicht zur Erfüllung der gesetzlichen Vorschrift genügt, daß der Stempel überhaupt einmal aufgedrückt war. Die von der Staatsanwaltschaft gegen dieses Urteil eingelegte Revision rügt rechtsirrtümliche Anwendung der hier in Betracht kommenden Bestimmungen des Eichgesetzes, die bezweckten, daß das Publikum sich durch den Eichungsstempel davon überzeuge, ob das richtige Maß gemessen sei, dies könne es nicht, wenn der Stempel wie hier nicht mehr wahrzunehmen sei. Die Revision wurde jedoch durch Entscheidung des Strafsenats des Düsseldorfer Oberlandesgerichts vom 1. Dez. d. J. verworfen. Auch das Oberlandesgericht ist wie die Vorinstanzen der Ansicht, daß es zur Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften genüge, wenn der Eichungsstempel überhaupt einmal aufgedrückt gewesen sei.

Er ist den Gendarmen nicht freundlich gesinnt. Am 21. Juni ds. Js. wurde gegen den vielfach vorbestraften Arbeiter Heinrich Gieseking von Kutenhausen vor dem Schöffengericht in Minden verhandelt und der Gendarm Teuterich als Zeuge über den Leumund des Gieseking vernommen. Der Beamte hatte in seinem Urteil den Angeklagten einen vielfach verkommenen Menschen genannt. Darüber ärgerlich, hatte der Angeklagte, auf seinen guten Ruf pochend, überall behauptet, der Gendarm Teuterich habe einen falschen Eid geschworen. Dieserhalb unter Anklage gestellt, wurde Gieseking vom Schöffengericht in Minden wegen Beamtenbeleidigung zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Sein Einwand war so hinfällig, daß seine Berufung vorgestern als unbegründet verworfen Sein Einwand war so hinfällig, daß seine Beamten wegen Ungebühr vor Gericht mit einer sofort zu verbüßenden Haftstrafe von 6 Stunden geahndet wurden.

Wochenbettpflegerinnen. An dem am 1. Februar k. J. bei der Hebammenlehranstalt in Bochum beginnenden Ausbildungskursus von Wochenbettpflegerinnen können 15 bis 18 und an dem am 1. Juni bei der Hebammenlehranstalt in Paderborn beginnenden Kursus können 8 Anwärterinnen teilnehmen. Die Ausbildungskosten an den beiden Anstalten betragen je 120 Mark.

Reichsbank. Am 1. Januar k. J. wird an Stelle der jetzt bestehenden Reichsbanknebenstelle in Husum eine Reichsbankstelle daselbst errichtet, von der die Reichsbanknebenstellen in Heide (Holstein) und Tondern abhängig sind.

Eine Gefahr elektrischer Hängelampen bespricht der „Lancet" in einem besonderen Artikel. Die Drähte einer solchen Lampe werden häufig für einen doppelten Zweck benutzt, nämlich sowohl für die Zuleitung des Stromes wie für die Befestigung an der Decke. Dagegen ist nichts einzuwenden, so lange die Isolierung der Drähte vollkommen unbeschädigt ist. Dieser Bestandteil der Leitungen aber neigt namentlich bei zu feuchter oder zu trockener Luft zur allmählichen Zersetzung, besonders wenn die Lampe auch noch zum Ziehen eingerichtet ist. Ist die Bekleidung der Drähte aus diesem oder jenem Grunde schadhaft geworden, so kommen selbstverständlich die beiden nackten Drähte in eine mehr oder weniger enge Nachbarschaft zu einander, und damit ist die Gefahr eines Kurzschlusses gegeben. Erfolgt ein solcher, so brennen die Drähte durch und die Lampe fällt zu Boden. Befindet sich unter ihr gerade ein Mensch, so kann er je nach der Höhe, aus der die Lampe herabfällt, und nach ihrem Gewicht, eine mehr oder weniger erhebliche Verletzung erleiden. Die Glasbirne, die den Glühfaden enthält, endet fast immer in eine scharfe Spitze. Wenn nun die Lampe noch einen schweren Schirm besitzt, mit diesem zusammen herunter stürzt und jemand gerade auf den Kopf fällt, so kann eine ernstere Beschädigung kaum ausbleiben. Die Möglichkeit eines solchen Vorkommnisses beruht nicht auf Einbildung, sondern ist leider schon in mehreren Fällen durch die Tatsachen bewiesen worden. Es ist nur dem Zufall zuzuschreiben, daß persönliche Beschädigungen bisher nicht erfolgt zu sein scheinen. Auch dann noch ist die Sache ziemlich unangenehm, weil dem Fall der Lampe ein scharfer elektrischer Blitz vorangeht, dem dann ein Knall folgt, der besonders durch das Zerspringen der Glasbirne verstärkt wird. Die Gefahr kann völlig dadurch vermieden werden, daß die Leitungsdrähte eben nicht gleichzeitig zur Aufhängung der Lampen benutzt werden, was ohne erhebliche Mehrkosten zu erreichen ist.

Die sogenannten „Schließfächer", wie man sie im postalischen Verkehr hat, sollen auch bei den Güterabfertigungen der Staatsbahnverwaltung eingeführt werden. Bei verschiedenen Güterabfertigungen des Direktionsbezirks Hesse a. S. hat sich die Einrichtung bis jetzt bewährt. Dort sind im Vorraum der Güterkassen verschließbare Fächer angebracht, in welche die für die Anschlußinhaber und Frachtstundungsnehmer bestimmten Frachtbriefe alsbald nach ihrer Bearbeitung eingebracht werden. Jedes Fach, das eine ganze Anzahl solcher Urkunden aufnehmen kann, hat ein besonderes Schloß, zu dem zwei Schlüssel gehören; den einen besitzt der Inhaber des Faches, den Reserveschlüssel verwahrt der Güthorsteher; eine Gebühr für die Benutzung der Schließfächer wird nicht erhoben; es ist lediglich eine Erklärung auszufertigen, daß die Ein-

Theater, Wissenschaft u. Kunst.

Bielefelder Stadttheater.

Ich lasse dich nicht.

Schauspiel in 3 Akten von Heinz Tovote.

Bielefeld, 7. Dez.

Mit seinem Roman „Der Liebesrausch", der 1890 erschien, ist Heinz Tovote der Lieblingsautor von Berlin W geworden Decadence und Naturalismus standen sich damals in der Schriftstellerei gegenüber. Ueberwunden hat die Wahrheitskunst des Naturalismus die Decadence nicht. Man kann vielleicht zugeben, daß die Decadence ihre überreizte und pikante Kost etwas einschränkte. Das ist aber auch alles. Heinz Tovote, der sich in seinen Werken an Guy de Maupassant ein Vorbild genommen hatte, brachte nach dem erfolgreichen „Liebesrausch" eine ganze Reihe meist das höhere Dirnenleben oder den Ehebruch behandelnde Romane und pikante Skizzen heraus. Die bekanntesten sind „Fallobst", „Frühlingsstürme", „Der Erbe", „Heimliche Liebe", „Heißes Blut", „Die rote Laterne". Maupassants „Yvette" hat Tovote ins Deutsche übertragen.

Was uns gestern abend das Theater gab, läßt sich ganz gut als ein Feuilleton mit tragischem Abschluß lesen, zur Aufführung auf der Bühne bringt das Stück nicht viel mit. „Ich lasse dich nicht" schildert eines jener Berliner Verhältnisse, deren Ende man tagtäglich in den vermischten Nachrichten der Blätter finden kann. Revolver, Messer oder Lysol sind die Handlanger für den tragischen Ausgang des Liebesrausches. Ein braver Assessor, der ein lebensmüdes Menschenkind aus dem Kanal gerettet, im Krankenhause dieses Mädchen aus besserer Familie aufsucht und das heraus sich entspinnende Verhältnis, welches mit der Erdolchung des Assessors, der sich des hysterischen Weibes entledigen will, endet, ist der ganze Inhalt des Stückes. Eines mag Heinz Tovote wohl verstehen: das Budenleben in der Berliner Welt des Assessorismus zu zeichnen. Zur Abwechslung kann man sich einmal die Aufwühlung eines solchen Großstadtbildes als Novität gefallen lassen. Wiederholungen sind nicht zu empfehlen. Leiter der Aufführung war Herr Georg Straßmann. Er hat seine Sache gut gemacht. Frl. v. Bukovics spielte die hysterische Maria Ossipoff recht gut, Frl. Melly Stollberg war eine überaus hübsche Schwester Klara, viel eleganter als ihre Oberin, Fr. Falgis. Die Berliner Zimmervermieterin hatte in Fr. Anna Smith eine ganz ausgezeichnete Darstellerin. Der Hans Biankenburg wurde von Herrn Bram Meynadier gegeben. So maitre Limonade verabreichen im Leben unsere Assessoren nicht. Die Herren sind denn doch etwas forscher. Dem Dr. Marten des Herrn Straßmann wäre mehr Ruhe, namentlich im Krankenzimmer, zu empfehlen. Die übrigen Rollen ließen sich ertragen.

wr.

Auf der Jagd.

Von Dr. jur. W. Brandis, Groß-Lichterfelde.

(Nachdruck verboten.)

Hallali, Hallalo! klingt's jetzt in Wald und Feld. Mit dem 1. Oktober ist die Jagd auf Hasen aufgegangen und die für männliches Rot- und Damwild, für Birk-, Hasel-, Fasanen-Hähne und -Hennen sowie für Rebhühner dauert fort.

Strenge Regeln gelten für das Weidwerk, deren Verletzung im Kreise seiner Jünger durchaus nicht milde angesehen wird, da es weniger um Gewinn, als um frohe, frische Luft und Ruhm sich handelt. In allzu großem Eifer läßt sich mancher zur Uebertretung des Gesetzes hinreißen, doch liegt ihm eine eigennützige Gesinnung vollständig fern. Unser Recht hat überhaupt erst im 17. und 18. Jahrhundert angefangen, die unbefugte Ausübung der Jagd unter Strafe zu stellen. Es kam damals die Auffassung zur Geltung, daß das Jagdrecht ein Ausfluß der Landeshoheit, und nur derjenige zu dessen Ausübung berechtigt sei, welchem das Recht vom Landesherrn verliehen sei. Diese Ansicht ist inzwischen verlassen, heute gilt das Jagdrecht als ein Ausfluß des Grundeigentums, jedoch ist aus polizeilichen und jagdlichen Rücksichten die Ausübung des Jagdrechts bekanntlich nur größeren Grundbesitzern selbständig, kleineren nur durch gemeinsame Verpachtung oder Administration gestattet.

Die unbefugte Jagd kennt unser Reichsstrafgesetzbuch in drei Formen. Des einfachen Jagdvergehens macht sich schuldig, wer an Orten, an denen zu jagen er nicht berechtigt ist, die Jagd ausübt. Hierauf steht Geldstrafe bis zu 300 Mk. oder Gefängnis bis zu drei Monaten. Eines schweren Jagdvergehens ist schuldig, wer dem Wilde nicht mit Schießgewehr, sondern mit Schlingen, Netzen, Fallen oder anderen Vorrichtungen nachstellt, oder wenn das Vergehen während der gesetzlichen Schonzeit oder in Wäldern oder zur Nachtzeit oder gemeinschaftlich von mehreren begangen ist. In diesem Fall erhöht sich die Geldstrafe bis zu 600 Mk. oder Gefängnis bis zu 6 Monaten. Das dritte Verbot betrifft die gewerbsmäßige Wilddieberei und droht für dieselbe Gefängnis von 3 Monaten bis zu 5 Jahren, sowie Zulässigkeit von Polizeiaufsicht und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte an. Neben der durch ein Jagdvergehen der einen oder anderen Art verwirkten Strafe werden das Gewehr, das Jagdgerät und die Hunde, welche der Täter bei dem unberechtigten Jagen bei sich geführt hat, desgleichen die Schlingen, Netze, Fallen und andere Vorrichtungen, einerlei, ob sie dem Täter gehören oder nicht, mit Beschlag belegt und eingezogen.

Zunächst muß hervorgehoben werden, daß eine Bestrafung nur dann stattfinden kann, wenn der Täter wußte, daß er in ein fremdes Jagdrecht eingreife. Dies Bewußtsein muß ihm von der Staatsanwaltschaft nachgewiesen werden, andernfalls ist er freizusprechen, denn Jagdvergehen werden nicht als fahrlässige, sondern nur als vorsätzliche Delikte bestraft. Die Jagd setzt Wild voraus, welches sich in seiner natürlichen Freiheit befindet. Auch die unbefugte Aneignung von Fallwild wird von den Gerichten noch als Jagdvergehen, nicht als Diebstahl, aufgefaßt, weil das Wild von dem Berechtigten noch nicht ergriffen war, infolgedessen auch nicht in dessen Eigentum übergegangen, sondern herrenlos war. Als Fallwild ist nicht nur das aus natürlichen Ursachen, wie Alter, Frost, Nahrungsmangel, Krankheit, Seuchen zugrunde gegangene (gefallene), sondern auch das infolge eines Schusses verendete Wild zu verstehen.

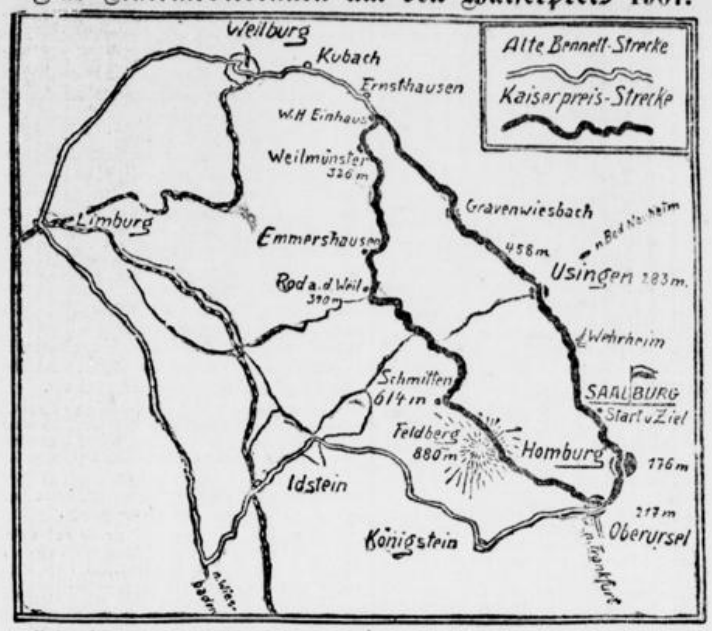
Die Ausübung der Jagd besteht darin, daß man das Wild aufsucht, verfolgt oder ihm nachstellt in der Absicht, es zu erlegen, zu fangen oder sonstwie in seinen Besitz zu bringen. Wer auf dem Anstande sich befindet, „jagt", wer einen Forst mit schußfertigem Gewehr durchstreift, wer das Wild mit Hunden aufspürt, auch wenn er kein Gewehr bei sich hat, „jagt", ebenso wer Schlingen aufstellt, um das Wild einzufangen, sowie derjenige, welcher im Felde oder in der Forst die Stellen aufsucht, welche zur Legung der Schlingen, die er bei sich führt, geeignet sind. Wer das Wild in Schlingen fangen will, kann die Jagd ohne Gewehr ausüben. Es ist daher zum Begriffe „der Ausübung der Jagd" nicht erforderlich, daß der Täter Wild erlegt hat oder daß überhaupt jagdbares Wild an Ort und Stelle gewesen und vom Jagenden hat gesehen oder getroffen werden können. — Nicht selten wird die Ausrede angewendet, der Jäger habe die Absicht gehabt, das Wild, welches er etwa erlegen sollte, dem Jagdberechtigten abzuliefern. Diese Verteidigung ist jedoch nich. stichhaltig, denn, schon wenn man die Jagd unbefugt ausgeübt hat, ist man schuldig. Die Verfolgung des Jagdvergehens hängt nämlich von einem Strafantrage des Jagdberechtigten nur in dem Falle ab, wenn der Täter sein Angehöriger ist; in allen anderen Fällen geschieht sie seitens der Staatsanwaltschaft von amtswegen.

Der Täter muß die Jagd an „Orten, an denen zu jagen er nicht berechtigt ist", ausgeübt haben. Selbst der Grundstückseigentümer ist deshalb strafbar, wenn er auf seinem Grundstück jagt, auf dem die Jagd von ihm oder von der Gemeinde verpachtet ist. Der Standort des Wildes ist für die Berechtigung maßgebend. Wenn ich vom Grundstück meines Nachbars aus das Wild auf meinem Jagdgebiet beschleiche, dann jage ich auf meinem Jagdgebiet. Demgemäß bin ich nich. strafbar, wenn ich auf fremdem Jagdrevier Stellung nehme, um z. B. von hier einen in meinem eigenen Revier befindlichen Rehbock zu schießen, oder wenn ich mich auf fremdem Gebiet auf den Anstand stelle, lediglich in der Absicht, das auf mein Jagdgebiet von selbst übergetretene Wild zu erlegen. Denn es ist Grundsatz, daß man von einem fremden Jagdgebiet in sein eigenes hineinschießen darf, nicht aber umgekehrt. Man darf das Wild in seinem Jagdgebiet sich aneignen, nicht aber das in einem fremden befindliche, selbst das Wild, welches der Jäger angeschossen hat, darf er, wenn es erst auf fremdem Jagdgebiet verendet, sich nicht aneignen, auch nicht einmal das Geweih des Tieres. Das besagt der Rechtssatz: Die Wildfolge ist verboten. Strafbar ist es auch, wenn ich durch meinen Hund das fremde Jagdgebiet absuchen und von dort mir Wild zutreiben lasse, oder wenn ich zu diesem Zweck gar Treiber anstelle und das Wild erst nach dem Ueberschreiten über die Grenze, also auf meinem Jagdgebiet erlegen will.

Obige Ausführungen würde man mißverstehen, wenn man das Betreten fremden Jagdgebiets als erlaubt betrachten wollte. Wer vom fremden in sein eigenes Gebiet hineinschießt, ist zwar nicht strafbar wegen des Vergehens der unberechtigten Ausübung der Jagd, wohl aber wegen Betretens eines fremden Jagdgebiets. Es ist dies eine Uebertretung, welche nur mit Geldstrafe von 1 bis 60 Mark, oder mit Haft bis zu 14 Tagen bedroht ist. Die Strafbarkeit setzt voraus, daß der Täter „zur Jagd ausgerüstet" war. Wer kein Material zum Schießen oder zum Fangen des Wildes bei sich hatte, ist nicht ausgerüstet. Der Umstand, daß die Hähne des Gewehrs zur Ruhe gestellt sind oder das Gewehr ungeladen oder am Schlosse umwickelt ist, schützt nicht unbedingt. Zur Jagd ausgerüstet darf man nicht außerhalb des öffentlichen, zum gemeinen Gebrauch bestimmten Weges ohne Befugnis gehen. Selbst das Gehen auf den Böschungen oder in den Seitengräben des Weges ist vom Reichsgericht für strafbar erachtet. Gern durchschweift man ein benachbartes Jagdgebiet, um schneller zu seinem eigenen zu kommen; doch das ist strafbar, wenns der Nachbar nicht erlaubt haben sollte, selbst für Forstbeamte, es sei denn, daß eine besondere dienstliche Veranlassung für sie vorliegt.

Soviel für heute. Vielleicht schützen diese Zeilen den einen oder anderen jungen Weidmann davor, seinen guten Namen und — den Jagdschein unbedachtsam zu verlieren.

Das Automobilrennen um den Kaiserpreis 1907.



Unsere Karte von der kürzlich festgelegten und uns bereits ausführlich beschriebenen Rennstrecke für den Kaiserpreis im Taunus 1907 gestattet einen übersichtlichen Vergleich mit der alten Bennett-Strecke vom Jahre 1904, die von Oberursel bis zum Einhaus wieder benutzt werden soll. Die Länge des Rundweges beträgt 77,5 Kilometer, und da fünf Runden, von der Saalburg beginnend, abgefahren werden sollen, wird das Rennen über 387,5 Kilometer führen, vorausgesetzt, daß sich nicht noch eine Verlängerung der projektierten Strecke bis Ernsthausen, Kubach oder Weilburg als notwendig erweisen sollte. Wie wir hören, werden die Mitglieder des Rennkomitees, Graf Sierstorpff, Dr. Levin-Stölping und Direktor de la Croix am Mittwoch die Strecke nochmals einer eingehenden Prüfung unterziehen.

Vermischtes.

* **Ueber eine merkwürdige Geschichte** wird der „Now. Wremja" berichtet: Am 25. November stieg gegen 12 Uhr nachts eine Dame im Gasthause „Odessa" in Orel ab. Ihr Gepäck bestand in einem sehr umfangreichen, mit Bastmatten umwickelten Koffer, der die Aufschrift „Vorsicht!" trug. Dem Hoteldiener, der sie nach dem Paß fragte, antwortete die Dame, daß sie den Paß in Moskau vergessen habe. Von diesem verdächtigen Umstande wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt. Ein Polizeibeamter erschien daraufhin mit einem Schutzmann im Zimmer der Unbekannten und erhielt von ihr denselben Bescheid. Die Polizisten verließen darauf das Zimmer. Der Schutzmann kehrte aber gleich darauf zurück und sah zu seinem Erstaunen, daß die Dame nicht mehr allein war, sondern mit einem Manne zusammensaß. Dieses rätselhafte Auftauchen des Unbekannten erregte Verdacht, und man ging an die Untersuchung des Gepäcks der mysteriösen Hotelgäste. Dabei entdeckte man, daß der umfangreiche Koffer speziell dazu eingerichtet war, um einen Menschen zu verbergen: er war mit Luftlöchern versehen, enthielt im Innern Griffe, an denen man sich festhalten konnte, eine elektrische Taschenlaterne, Imbiß, eine Schnapsflasche, ein Tintenfaß und Einbrecherwerkzeuge. Der Mann war in diesem Koffer transportiert worden. Eine Aufklärung des Falles kam aus Charkow. Am 24. November wurde auf dem dortigen Bahnhof unter anderem Gepäck nach dem Eintreffen des aus Petersburg kommenden Sewastopoler Schnellzugs ein nach Charkow aus Moskau adressierter Koffer ausgeladen, dessen Leinwandbezug durchschnitten und dann mit groben Nähten wieder zugenäht worden war. In dem Koffer fand man statt der angegebenen Wertsachen für 5000 Rubel nur einen Haufen von Lumpen. Nachforschungen des Falles nach Moskau, dem Aufgabeort des Gepäckstückes, delegierten Beamten wollten schon nach Charkow zurückkehren, ohne ein Resultat erzielt zu haben, als die telegraphische Nachricht aus Orel von dem dort verhafteten mysteriösen Pärchen eintraf. Die Beamten wurden daraufhin nach Orel beordert, und hier stellte sich der Sachverhalt heraus. Eine Gaunerbande hatte zu betrügerischem Zweck den Koffer mit Lumpen gefüllt und ihn mit 5000 Rubel versichert. Gleichzeitig hatten die Gauner vorher einen anderen Koffer aufgeschnitten und einen Teil von Lumpen herausgenommen, um eine Gewichtserniedrigung zu erzielen und dadurch den Verdacht eines Diebstahls zu erwecken und die Versicherungssumme zu erhalten. Der Gauner war mit seiner Genossin schon wohlbehalten in Orel eingetroffen, als sie, wie oben gemeldet, im Gasthause von der Polizei abgefaßt wurden.

* **Großmutter tanzt.** Daß auch an den Grenzen des Bayerlandes noch echt bajuvarisch gejrrochen wird, beweist der wegen seiner Urwüchsigkeit bekannte Redakteur des in Nordhalben (Frankenwald) erscheinenden „Grenzboten". In der letzten Nummer fand sich folgendes Entrefilet: Ihr spindeldürren, kurzlebigen, bleichsüchtigen Stadtfräuleins und Stadtfraubasen mit euren magtragebreiten Taillen, geht einmal auf unsern Bergmarkt und nehmt euch ein Muster an unsern Weibern! Während in der Stadt es selten eine zur Großmutter bringt, sind bei uns herohen unter Umständen die Urgroßmutter noch ballsüchtig. Vorgestern im „Lamm" bei einer Hochzeit, da wurde die 93jährige Großmutter des Bräutigams, Frau Barbara Hühnlein, herbeigeholt, und in jugendlicher Frische riskierte die Greisin einen Walzer mit dem Schwiegersohn."

Standesamts-Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Amt Schildesche.

Beim Standesamt sind angemeldet in der Zeit vom 20. bis 30. Nov. 1906:

Geburten. Söhne: Arbeiter Hch. Friedrich Wulfmeyer, Bich. Schildesche 115. Damastweber Joh. Peter Lütkehölter, Brake. Schmied Joh. Herm. Wilh. Friedr. Bohnenkamp. Schildesche. Lokomotivführer a. D. Theod. Zünkler, Schildesche. Maurer Herm. Heinr. Bollmann, Theesen. Fabrikarbeiter Josef Anton Bernhard Grothues, Bich. Schildesche. Maurer Herm. Hch. Wessel, Schildesche. — Töchter: Fabrikarbeiter Gustav Adolf Brockschmidt, Brake. Schlosser Joh. Dietr. Wulbrede, Schildesche. Fabrikarbeiter Friedr. Wilh. Sahrhage, Bich. Schildesche. Maurer Herm. Heinr. Gottl. Sewing, Gellershagen. Heuerling Joh. Heinr. Kamp, Bich. Schildesche. Dreher Friedr. Wilh. Gottenströter, Bich. Schildesche. Schmied Joh. Heinr. Becker, Schildesche. Arbeiter Joh. Heinr. Aug. Potthoff, Theesen.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Aug. Friedr. Bernh. Pannhorst, Theesen, und Johanne Luise Auguste Potthoff, Bich. Schildesche. Arbeiter Friedr. Wilh. Mackmann, Schildesche und Anna Friederike Luise Becker, Gadderbaum.

Eheschließung: Fabrikarbeiter Karl Hch. Bokermann, Schildesche, und Maria Rose, Westönnen.

Sterbefälle: Handarbeiter Friedr. Gottl. Hünerhoff, 68 J., Schildesche. Anna Möllemann, 2 J., Schildesche. Ehefrau Maria Franziska Blume geb. Wieler, 41 J., Gellershagen. Landwirt Johannes Bergmann, 66 J., Bültendorf 1. Witwe Hanne Friederike Honsel geb. Wessel, 50 J., Bich. Schildesche. Heinrich Wilh. Schneider 2 J., Theesen.

Amt Dornberg.

Beim Standesamt sind angemeldet für den Monat November 1906:

Geburten: Söhne: Kolon August Hillenröttel, Hoberge. Schneider Hermann Oberdisse, Großdornberg. Maurer Heinrich Buschmann, Hoberge. Müller Gottlieb Niemann, Deppendorf. — Töchter: Knecht August Nolte, Großdornberg. Handarbeiter Heinrich Nolte, Großdornberg. Maurer Robert Lindemann, Kirchdornberg. Weber Friedrich Höner, Babenhausen. Knecht Karl Twistel, Uerentrup.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Wilhelm Bosnenkamp, Uerentrup, und Pauline Deppe, Bielefeld. Dreher Gustav Pannhorst, Gellershagen, und Marie Stockbede, Großdornberg. Chausseearbeiter Gustav Belland, Bielefeld, und Johanne Lellweg, Babenhausen.

Eheschließungen: Korbmacher Heinrich Imhorst, Bielefeld, mit Auguste Schulze, Kirchdornberg. Maler Hermann Kramme, Deppendorf, mit Johanne Voß, Babenhausen. Schlosser Heinrich Begemann, Schildesche, mit Johanne Niemeyer, Niederdornberg. Landwirt Gustav Wissmeyer, Niederdornberg, mit Johanne Omansiek gen. Oberhorststotte, Schröttinghausen.

Sterbefälle: Friedrich Gustav Hüttemann, 3 Mon. alt, Uerentrup. Handarbeiter Kaspar Heinrich Linnenbrügger, 70 J. alt, Uerentrup.

Amt Heepen.

Beim Standesamt sind angemeldet in der Zeit vom 16. bis 30. November 1906:

Geburten: Söhne: Fabrikarbeiter Friedrich Karl Benkrup gen. Strathmann, Oldentrup 75. Steinbrucharbeiter Gust. Ad. Friedr. Hartmann, Sieker 265. Fabrikarb. Friedr. Adolf Fischer, Sieker 344. Hofarbeiter August Ludwig Hülsmann, Brönninghausen 6. Kaufmann Friedrich Wilhelm Heinrich Schmidt, Sieker 205. Fabrikarbeiter Gottlieb Dietrich August Schlingmann, Sieker 179. Fabrikarbeiter Karl Ludwig Witte, Sieker 268 (Zwillingsgeburt). Geflügelhändler Franz Osburg, Sieker 219. — Töchter: Fabrikarbeiter Gottlieb Friedrich Niekamp, Heepen 79. Fabrikarbeiter August Adolf Wilker, Sieker 265. Fabrikarbeiter Karl Ludwig Witte, Sieker 268 (Zwillingsgeburt). Ferner 1 uneheliche Geburt.

Aufgebote: Dienstknecht Heinrich Aug. Philipp Steinmeier, Sieker 2, und Johanne Pauline Hoppe, Bielefeld, Finkenstr. 43. Landwirt Wilhelm Julius Schneider, Sieker 95, und Christine Leonore Philippine Bornemann, Röcke 59. Schlachter Heinrich Adolf Schabbon, Sieker 65 und Anna Mathilde Kuhlemann, Sieker 30. Fabrikarbeiter Johann Heinrich Stute, Heepen 3, und Lina Justine Henriette Wolff, Lübrassen 15. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Heikamp, Lübrassen 19, und Ida Marie Auguste Linnenbrügger, Ubbedissen 97. Fabrikarbeiter August Heinrich Oberwetter, Gellershagen 47, und Anne Wilhelmine Auguste Siebrase, Sieker 51.

Eheschließungen: Fabrikarbeiter Gust. Plückebaum, Heepen 121 und Auguste Büscher, Heepen 62. Dreher Heinrich Sieckmann, Sieker 139, und Magdalena Nachtwey, Bielefeld, Elsentruppweg 14. Fabrikarbeiter August Wittenborn, Heepen 228, und Anna Stolting, Bich. Schildesche 4. Landwirt Karl Büscher, Heepen 62 und Luise Bültröwe, Oldentrup 7.

Sterbefälle: Robert Hartmann, Sieker 265, ½ Std. alt. Wilhelmine Auguste Johanne Göttina, Altenhagen 112, 2 Mon. alt. Fritz Aug. Meyer, Oldentrup 35, 1 Mon. alt. Helene Anna Justine Westerwelle, Altenhagen 88, ½ J. alt. Emma Wilhelmine Auguste Beckmann, Sieker 28, 10 J. alt.

Stadt Herford.

Beim Standesamt sind angemeldet in der Zeit vom 26. Nov. bis 1. Dez. 1906:

Geburten. Söhne: Fahrstuhlwärter August Hilbrink. Müller Heinr. Kortelmeyer, Ziegelmeister Gust. Reibwein. Maler Wilh. Redeker gen. Steinke. Bahnarbeiter Heinr. Niemeier. Arbeiter Johann Düwel. Schlosser Herm. Fürhoff. Ferner 1 uneheliche Geburt. — Töchter: Handarbeiter Herm. Diekhöner. Konditor Heinr. Schwagmeier. Tagelöhner Wilhelm Zurmühlen. Tischler Friedrich Borndamm. Arbeiter August Bockmann. Ferner 1 uneheliche Geburt.

Aufgebote: Arbeiter Wilh. Bethlehem und Alwine Josting. Handelsgärtner Wilh. Kopmann und Johanne Thiele. Weber Wilh. Kley und Josephine Ducci. Maurer Aug. Ueberfeld und Elisabeth Schürmann. Kaufmann Hermann Dessauer und Hedwig Borreuter.

Eheschließungen: Arbeiter Georg Zubl und Martha Dietrich. Weber Wilh. Oesterhaus und Johanne Richter. Fabrikarbeiter Wilh. Hillbrand und Wilhelmine Schildmann. Schuhmacher Bernhard Rabe und Karoline Mise.

Sterbefälle: Hugo Nix, 3 J. August Meyerhoff, 8 Mon. Wilhelm Kolamp, 8 Mon. Rudolf Bökelmann, 3 Mon. Pa. Reil 6 Mon. Karl Landwehr, 10 Mon.

Amt Enger.

Beim Standesamt sind angemeldet in der Zeit vom 25. Nov. bis 1. Dez. 1906:

Geburten. Söhne: Werkführer Wilh. Hagenbäumer in Herringhausen. Kaufmann Hermann Kronsbein in Enger. Tischler Hch. Rottmann in Herringhausen. Zigarrenfabrikant Aug. Wulfmeyer in Enger. — Töchter: Kolon Hermann Vorwerk in Pödinghausen. Schneider Gust. Eickmeyer in Westerenger. Kolon Heinr. Nunenstiel in Pödinghausen.

Aufgebot: Kolon Gottlieb Beckmann in Belke-Steinbeck und Witwe Karoline Grothaus geb. Borgmeier in Pödinghausen.

Eheschließung: Oberschweizer Hugo Knote in Eickum und Marie Ebke in Enger.

Sterbefälle: Ehefrau Hanne Friederike Gerdemann geb. Böter in Pödinghausen, 63 J. Aug. Hölscher in Besenkamp, 3 Mon.

Deutscher Reichstag.

+ **Berlin**, 6. Dez.

Am Tische des Bundesrats: Freiherr v. Stengel und Frhr. v. Rheinbaben.

Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt die Interpellation des Abg. Speck (Zentr.) betreffend die Verwendung der als „Futtergerste" verzollten Gerste als „Malzgerste".

Abg. Speck begründet die Interpellation. Aus Dänemark und Oesterreich-Ungarn eingeführte Gerste ist im wesentlichen Malzgerste, aus Rußland, Rumänien und den Vereinigten Staaten von Amerika eingeführte Futtergerste. Nun ist es Tatsache, daß seit dem Inkrafttreten des Zolltarifs die Einfuhr von Malzgerste augenfällig abgenommen hat. Vom Bedarf allein kann dieser Rückgang nicht abhängen. Die Importeure scheinen nun einen Umweg für ihre Waren zu wählen, um den Anschein zu erwecken, als ob es sich um Futtergerste handle. Eine Aenderung der Deklarationsarten zur Unterscheidung der Futtergerste, die nur mit 1,50 Mk. per Doppelzentner verzollt wird, und von Malzgerste, für welche der Tarif 4 Mk. vorschreibt, ist unumgänglich. Durch die jetzige Methode wird oft Unsicherheit und Verwirrung hervorgerufen. Dies wäre vermieden worden, wenn die ursprüngliche Bezeichnung „Braugerste" beibehalten wäre. Die Ausführungsbestimmungen zum Zolltarif in dieser Beziehung sind höchst unklar. Durch den gegenwärtigen Zustand wird weder dem Interesse des Reichsfiskus noch dem des einheimischen Gerstenbaues entsprochen. Die Manipulationen der Importeure sind ein offenes Geheimnis unter allen Eingeweihten. Das sollte auch dem Reichskanzler bekannt sein. Früher sicherte die Regierung aufs bestimmteste die genaueste Deklaration der Gerste zu. Wo ist aber die Einlösung dieses Wortes geblieben? Millionen sind dem Reichsfiskus durch diese Unterschleife entgangen. Der Hauptzweck des Zolltarifs war die Förderung der Landwirtschaft, ihr sollen auch die Zollvergünstigungen für die Futtergerste ungeschmälert zugute kommen. Wir müssen darauf stehen, das Reichsschatzamt aus seiner Reserve herauszubringen. (Beifall.)

Staatssekretär Freiherr v. Stengel führt aus: Ohne Zweifel bietet die angeschnittene Position des neuen Zolltarifs die größten Schwierigkeiten in der Ausführung für unsere Zollbehörden. Die Deklarierung der Gerste ist nicht leicht. Man muß dabei auf die Entstehungsgeschichte des Zolltarifs zurückgehen. In der dritten Lesung des Tarifs hielt der Reichskanzler es sachlich für gerecht, zwischen der ausgewählten hochwertigen Malzgerste und der minderwertigen Futtergerste zu unterscheiden. Graf Posadowsky hat auch unter Malzgerste nichts anderes als die Braugerste verstanden. Es wurde verlangt, als Malzgerste die noch keimfähige Ware zu einem höheren, die nichtkeimfähige, eventuell verdorbene Gerste als Futtergerste zu einem niedrigen Zollsatz einzuführen. Die Unterscheidung in „keimfähig" und „keimunfähig" war aber nicht möglich, da sonst Rußland zum Abschluß des Handelsvertrags sich nicht hätte bereitfinden dürfen. Von einer falschen und willkürlichen Anwendung der Vorschriften ist keine Rede, und aus den Berichten der Zollkontrolleure, beispielsweise aus Hamburg, geht hervor, daß Unterschleife nicht beobachtet wurden. Der größte Teil der Brenngerste ist überdies inländisches Produkt. Eine verschärfte Denaturierung der Futtergerste ist nicht denkbar, da sonst eine große Anzahl kleiner Mühlenbesitzer des Inlands, die Gerste zu Schrot vermahlen, schwer geschädigt werden. In wenigen Fällen nur sind Verstöße gegen das Zollgesetz wahrgenommen, und die Einziehung von Zolldifferenzen ist angeordnet worden. Zu einem energischen Einschreiten der Zollbehörden fehlte es an Anlassen. Jede Kritik des gegenwärtigen Verfahrens ist unberechtigt.

Abg. Südekum (Soz.) führt aus: Die Behandlung, welche diese Interpellation seitens der Regierungen erfahren hat, steht in bezeichnendem Widerspruch zu der Behandlung unserer Reichsnot-Interpellation, die immer noch nicht auf der Tagesordnung erscheint. Wir können das Bestreben des Zentrums, einen höheren Zoll auf einen sehr großen Teil der Gerste anzuwenden und damit die Lebensmittel zu verteuern, durchaus nicht anerkennen.

Abg. Dr. Paasche (Natlib.) erklärt sich von den Ausführungen des Freiherrn v. Stengel nicht befriedigt. Aus den Verhandlungen über den Zolltarif ergebe sich zweifellos, daß alle Gerste, die nicht zu Futterzwecken benutzt wurde, mit einem höheren Zoll belegt werden sollte. Nach Mitteilungen, die ihm gemacht seien, gebe es Mittel, durch welche Gerste denaturiert werden könnte. Jedenfalls müsse verhindert werden, daß auch ferner in gute Malzgerste als Futtergerste eingeführt werde. Allerdings glaube er nicht, daß ein für den Reichsfiskus zifferngäßig berechenbarer Schaden entstanden sei. Es sei aber wünschenswert, daß alle zum niedrigen Satze eingeführte Gerste denaturiert werde.

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben glaubt nicht, daß durch die bisherige Handhabung der Vorschriften der Staatsfiskus geschädigt worden sei. Zu Brenngerste werde meistens inländische Gerste angewendet. Jedenfalls sei aber zu erstreben, daß nicht dadurch, daß gute Gerste zu niedrigem Zollsatz eingeführt werde, die Landwirtschaft geschädigt werde. Die Gerstenzollordnung sei doch nicht solches Ungeheuer, wie Herr Speck ausführte. Sie ist wohl überlegt, sorgfältig ausgearbeitet und erwogen.

Abg. Kaempf (Frs. Vp.) erklärt: Die Verschärfung der zolltarifarischen Behandlung der Gerste sei nicht notwendig, schon jetzt werde oft verschieden, wie es nicht in Einklang zu bringen sei mit den Bestimmungen der Handelsverträge.

Abg. Hufnagel (Kons.) bestreitet, daß bei den Handelsvertrags-Verhandlungen ein Unterschied zwischen Brengerste und Braugerste gemacht sei. Zu Brennereizwecken werde Gerste nicht verwendet, sondern nur in Malz umgewandelte Gerste. Die Grenze von 65 Kilogramm pro Hektoliter gebe keinen Anhalt für die Differenz von Mals- und Futtergerste. Wir Süddeutsche bestehen darauf, daß die Futtergerste keimunfähig gemacht wird, um nicht als Malzgerste verwendet werden zu können.

Abg. Gothein (Frs. Vgg.) führt aus: Bei den Zolltarifverhandlungen seien nach den Ausführungen Dr. Paasches umfangreiche Kuhhandelsgeschäfte vorgekommen; vielleicht erfahre man auch noch etwas über das kaudinische Joch, in das die Regierung seinerzeit eingezwängt worden ist. Die Gerstenzollordnung dürfe nicht verschärft, sondern müsse im Interesse der Landwirtschaft erleichtert werden. (Beifall links.)

Abg. Stauffer (Wirtschaftl. Vgg.) führt aus: Die praktischen Landwirte müßten billige und kräftige Futtermittel haben. Daher sei eine unterschiedliche Tarifierung der Malz- und Futtergerste unbedingt nötig. Die heutige Gerstenzollordnung leide an einer ungeheuren Schwäche, die speziell die Landwirtschaft schädige. Die außerordentlich leichte anatolische Gerste werde beispielsweise, nachdem sie zu einem billigen Zollsatze eingeführt sei, fast durchweg als Malzgerste verarbeitet. Meine Partei stimmt der früheren Erklärung des Staatssekretärs bei, daß Gerste, die als Malzgerste geeignet sei, aber zu Futtergerste verwendet und zu billigem Satze importiert werden solle, denaturiert werden müsse.

Abg. Gamp (Rp.): Die Annahme, daß die Braugerste eine besonders gute Gerste sei, sei ein Kardinalirrtum. Vielleicht ließe sich bei der Unterscheidung die Bestimmung des Bürgerlichen Gesetzbuchs anwenden, daß man unter Zugrundelegung eines kausalen Zusammenhangs diejenige Gerste mit einem höheren Zollsatz belegt, die eingeführt wird, um demnächst an die Brauereien für Brauzwecke verkauft zu werden. Den Staatssekretär bitte er, das Gesetz so anzuwenden, wie die Mehrheitsparteien es gewollt hätten.

Abg. Kohl (Ztr.) bedauert, daß die süddeutschen Bundesratsbevollmächtigten nicht anwesend seien, da es sich doch um eine schwere Gefährdung der Hauptprodukte Süddeutschlands handle. Mit den jetzigen Zuständen müsse gründlich aufgeräumt werden. Dem Abgeordneten Osel seien von einem Regierungskommissar seinerzeit Zusicherungen gemacht worden, die mit der jetzigen Praxis der Regierungen in krassem Widerspruch stehen. (Hört! Hört!)

Staatssekretär Frhr. v. Stengel weiß nichts von solchen Unterredungen. Ueberdies seien die Erklärungen eines Regierungsvertreters nur maßgebend, wenn sie vom Bundesratstische erfolgen. Privatunterredungen seien nicht ausschlaggebend.

Abg. Stolle (Soz.) weist auf die bestehende Teuerung hin, da solle man die Wucherwirtschaft doch nicht noch weiter treiben.

Abg. Nißler (Kons.) bittet die Regierungen, das Versprechen, alle Futtergerste, die über die Grenze gebracht werde, keimunfähig zu machen, einzulösen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Speck, Stauffer und Gothein tritt Vertagung ein.

Präsident Graf Ballestrem teilt mit, daß der Abg. Raab (Wirtschaftl. Vgg.) sein Mandat niedergelegt habe.

Nächste Sitzung: Freitag mittag 12 Uhr. — Algeciras-Akte, Interpellation betreffend Eisenerze und Gesetzentwurf betreffend Photographie-Urheberrecht.

Schluß 7 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

§ **Herford**, 6. Dez. (Ermittelt) wurde der Bursche, der in der letzten Woche auf die Ehefrau des Schlachtermeisters K. hier ein Attentat verübte. Es ist ein 19jähriger Handelsmann aus Lemgo, der den Sachverhalt in gleicher Weise schildert wie die Ehefrau, aufs entschiedenste jedoch bestreitet, der Frau ein Betäubungsmittel ins Gesicht gestreut zu haben.

+ **Spenge**, 6. Dez. (Chausseebau.) Die Straße, welche von der Hauptstraße an der Tigarrenfabrik der Firma Leopold Engelhard & Biermann vorbei nach Westerenger führt, ist mit der Erdarbeit jetzt fertig gestellt und wird voraussichtlich im Anfang nächsten Jahres fertig sein.

Löhne, 6. Dez. (Brückenbau.) Man hat schon oft in letzten Jahren den Wunsch geäußert, es möchte eine größere Brücke über die Werre gebaut werden und zwar da, wo sich bis jetzt der Laufsteg für Fußgänger befindet, etwa ein bis anderthalb Kilometer oberhalb der Kronprinzenbrücke. Dieser dringende Wunsch wird allmählich zur Notwendigkeit, denn der neue Güterbahnhof wird gerade gegenüber dieser Stelle angelegt. Der ganze Güterverkehr von Obernbeck, Elverdusch, Wennighüsen, Halstern, Tengern, Hüllhorst und Schnathorst müßte, falls dieser Plan nicht zur Wirklichkeit würde, über die neue Kronprinzenbrücke geleitet werden, was ein bedeutender Umweg wäre. Für Obernbeck und Ellerbusch wäre es der halbe Weg. Außerdem werden ja durch die Verkoppelung in Obernbeck gute Wege geschaffen.

= **Löhne**, 6. Dez. (Zusammenstoß zweier Züge.) Heute morgen früh zwischen 6 und 7 Uhr fuhr der Personenzug Nr. 525 von Hameln kommend auf einen nach Minden ausfahrenden Güterzug. Die Maschinen sind stark demoliert. Nähere Umstände fehlen noch. Nach 1¼ Stunden Unterbrechung konnte der Verkehr wieder aufgenommen werden.

Hierzu wird weiter gemeldet:

Der heute morgen von Hameln einlaufende Personenzug fuhr vor dem hiesigen Bahnhof auf einen ausfahrenden Güterzug. Glücklicherweise bemerkte der Lokomotivführer des Personenzuges noch im letzten Augenblick die große Gefahr und hatte Geistesgegenwart genug, Gegendampf zu geben. Infolgedessen wurde der Anprall abgeschwächt und Verletzungen von Personen verhütet. Die Maschinen der beiden Züge und einige Güterwagen wurden erheblich beschädigt. Nach einigen Stunden war die Strecke wieder freigemacht. Ein Verschulden der diensthabenden Beamten liegt dem Vernehmen nach nicht vor.

= **Blotho**, 6. Dez. (Standesamt.) Beim hiesigen Standesamte sind für November 3 Eheschließungen, 10 Geburten, davon 5 Knaben und 5 Mädchen und 11 Sterbefälle registriert.

□ **Blotho**, 6. Dez. (Personalie.) Der Gendarm Brosowsky aus Kirchlengern ist zum 1. Januar 1907 nach Blotho versetzt.

ō **Bünde**, 6. Dez. (Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Sitz Leipzig, hielt Dienstag hier seine Propaganda-Versammlung ab. Verbandsdirektor B. H. Mueller aus Leipzig hielt einen Vortrag über die Stellung des Kaufmanns der Gegenwart und die Entwickelung des deutschen Welthandels. Durch ein statistisch ausgearbeitetes Zahlenmaterial brachte der Redner eine interessante Zusammenstellung des deutschen Im- und Exportes von und nach vielen Ländern der Erde zum Vortrage, in dessen Verlauf auch eine Gegenüberstellung des deutschen Exports mit denjenigen anderer Länder, speziell Englands und Frankreichs in vergleichender Weise zur Geltung kam. Wie Herr Direktor Mueller ausführte, ist der deutsche Reisende der berufene Pionier für die weitere Expansion unserer Produktion über alle Länder der Erde. Redner stellte auch die Leistungen des deutschen Reisenden in Vergleich mit denjenigen anderer Länder. Weiter referierte der Sprecher über die Zwecke und Ziele des Verbandes. Er erwähnte, daß der Verband nicht gegen die Chefs, sondern mit denselben sei. Er sorgt im allgemeinen Interesse des reisenden Kaufmanns durch fünf über das Reich verteilte Verkehrskommissionen für Verbesserungen der Fahrpläne und sonstiger betriebstechnischen Einrichtungen. In dieser Beziehung hatte jüngst die westdeutsche Verkehrskommission, zu deren Bezirk auch Bünde gehört, den Erfolg, daß von 206 gestellten Anträgen 121 Genehmigung erhielten und weitere teilweise Abänderung fanden. Auch in juristischen Fragen übernimmt der Verband die Vertretung in allgemein interessierenden Fragen. Weiter verbreitete sich der Redner über die Bestrebungen auf sozialem Gebiete; er entwickelte ein Bild von den Segnungen der Witwen- und Waisenkasse des Verbandes, von denjenigen des Altersversorgungs- und des Unterstützungsfonds, sowie der Begräbnis- und Krankenkasse. Ein wöchentlich erscheinendes Verbandsorgan gibt Kenntnis von interessanten Rechtsfragen, Ausschreibungen und Etablierungen usw. Aus den Nachbarsektionen Hannover, Münster, Osnabrück, aus Herford und Bielefeld waren Mitglieder herbeigeeilt, um der Gründung der Sektion Bünde i. W., dem Zweck der Versammlung, beizuwohnen. Trotz des Fernbleibens der eingeladenen städtischen Behörden war der Erfolg kein geringer. Ueber 20 Mitglieder konnten geworben und die Sektion Bünde i. W. des V. R. K. D. begründet werden.

T **Hartum**, 5. Dez. (Diebe und Zechpreller) statteten vorgestern hiesigen Geschäftsleuten unliebsame Besuche ab. Nachdem sie am Nachmittag in Südhemmern bei dem Wirt Kruse eine größere Zeche gemacht hatten, gingen sie ins Dorf, um noch einen geschäftlichen Gang zu tun, eine Pappschachtel als Pfand zurücklassend. Von diesem Gange kehrten die Spitzbuben natürlich nicht zurück, auch zeigte sich die Schachtel beim Oeffnen wenig inhaltsreich. Am Abend nun statteten sie dem Bäckermeister und Wirt Ohlemeyer einen Besuch ab, um beim Weggehen aus dem Laden einen Formkuchen mitgehen zu heißen. Hierbei wurden die sauberen Brüder aber von Ohlemeyer überrascht und dieser verabreichte dem Täter eine derartige Tracht Prügel, daß er ihn schließlich bat, nun doch aufzuhören, da er nie wieder stehlen wolle. Die beiden anderen hatten unterdeß schleunigst das Weite gesucht. Einer der Unholde ist in dem Kaufmann Oehlke von Mund. erkannt worden.

§ **Holzhausen II**, 5. Dez. (Gegen die Gemeindeverordnetenwahlen) in hiesiger Gemeinde wurde Einspruch erhoben. Als Gemeinde ist Einspruch erhoben worden. Als Grund wird angegeben, daß die Bekanntmachung des Termins nur in einem Gitterkasten der Gemeinde ausgehangen habe, während sie solcher zwei besitze.

+ **Hille**, 5. Dez. (Nach der Personenstandsaufnahme) zählt die hiesige Gemeinde 2741 Einwohner gegen 2674 bei der letzten Volkszählung.

* **Nordhemmern**, 5. Dez. (Die Entwässerung des Sumpfmoores) in der hiesigen Gemeinde scheint nun doch greifbare Gestalt anzunehmen. In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung der Interessenten mit Vertretern der Königlichen Regierung wurde allgemein die Ansicht vertreten, daß die Kultivierung zusammen mit der Verkoppelung vorgenommen werden müsse.

v **Südhemmern**, 5. Dez. (Der hiesige Kriegerverein) sammelte in der am Sonntag abgehaltenen Mitgliederversammlung einen freiwilligen Beitrag für die Verunglückten in Annen und Witten. Die Sammlung ergab den Betrag von 16,50 Mark, welcher sofort abgesandt wurde. In der Versammlung waren nur etwa 25 Mitglieder anwesend, die sämtlich dem Arbeiterstande angehören.

× **Oberkirchen**, 6. Dez. (Kaiserbesuch.) Wie verlautet, gedenkt der Kaiser am 13. d. M. gelegentlich seines Besuchs in Rückeburg dem hiesigen Adeligen Damenstift einen Besuch abzustatten.

§ **Rinteln**, 6. Dez. (Die Telegraphendrähte gerissen.) Infolge des eingetretenen Schneewetters sind hier und in der umgegend die meisten Telegraphendrähte zerrissen, so daß der Verkehr unterbrochen wurde. — Die Züge erlitten bedeutende Verspätungen.

§§ **Lemgo**, 6. Dez. (Verkehrshemmung.) Der in vergangener Nacht gefallene Schnee hat an den hiesigen Telegraphen- und Telephonanlagen viel Schaden angerichtet. Der Betrieb nach außerhalb war heute morgen bereits vollständig gestört. Die Drähte der Telephonanlagen waren größtenteils gerissen und die Gestänge auf den Häusern vielfach verbogen und gebrochen. Auch die Telegraphenanlage war vielfach beschädigt. Mit dem Ausbessern der Schäden ist sofort eifrig begonnen worden. Die ersten Züge trafen auch mit erheblicher Verspätung ein. Der am heutigen Tage stattfindende Nikolai-Markt ist infolge des ungünstigen Wetters von den Landleuten nur schwach besucht. Da sich heute wieder Regenwetter hier einstellte, werden die Schneemassen, welche bereits einen Fuß hoch gefallen waren, hoffentlich bald wieder verschwinden.

* **Münster** i. W., 6. Dez. (Der Dortmund-Emskanal) wird vom 16. bis zum 27. Januar streckenweise für den Schiffsverkehr gesperrt.

* **Hannover**, 6. Dez. (Ordensverleihung.) Dem in Automobilkreisen bekannten Direktor Willy Tischbein von der Continental-Comp. Hannover wurde der Kronenorden 4. Kl. verliehen.

* **Oberhausen**, 6. Dez. (Ein Monatsgehalt.) Der Aufsichtsrat der Gutehoffnungs-Hütte hat auf Antrag der Direktion beschlossen, denjenigen Beamten, die bis zu 3000 Mk. Gehalt beziehen und mindestens 1 Jahr im Dienst des Werkes stehen, eine Vergütung in der ungefähren Höhe eines Monatsgehalts zu gewähren.

* **Sterkrade**, 6. Dez. (Brandstifter.) Seit einigen Tagen sind hier Brandstifter tätig. In dem Haus des Bergmanns Kroll, das gestern niedergebrannt ist, war das Feuer böswillig angelegt. In wenigen Tagen ist dies der dritte Fall, daß ein Wohnhaus niederbrannte.

* **Köln**, 6. Dez. (Das Urteil in dem Prozeß gegen den Schutzmann Weiß,) der beschuldigt war, in der Nacht zum 6. August dieses Jahres bei einem Neukontre in Köln-Bickendorf den Arbeiter Heinrich Bernden vorsätzlich mittels eines Revolverschusses zu Tode verletzt zu haben, lautete freisprechend.

Gegen den amerikanischen Millionär Thaw,

den „Helden" des bekannten Dramas im Dachrestaurant des Newyorker Garten-Theaters, wird jetzt jenseits des Ozeans verhandelt. Thaw erschoß damals den gleichfalls sehr reichen Architekten White, da er sein häusliches Glück zerstört haben sollte. Und Frau Thaw, die schöne Frau



des Angeklagten, will selbst als Zeugin erscheinen, um zugunsten ihres Gatten gegen den Toten auszusagen. Mr. Thaw hat einen sehr gewandten Advokaten als Rechtsbeistand herangezogen und hofft, auf jeden Fall freigesprochen zu werden.

Die
Neuesten Nachrichten
aus Westfalen und den Nachbargebieten
findet man im
Bielefelder General-Anzeiger.

Eggemann's Haupt- und Versandgeschäft befindet sich Oberntrasse 39.

Eggemann's Verkaufsstelle

Neumarkt u. Steinstrassen-Ecke

empfiehlt in größter Auswahl als ganz besonders billig:

Taschentücher für Damen, Herren und Kinder in allen Preislagen. **Kindertaschentücher** schon zu **80 Pfg.** per Dutzend. **Tischtücher, Servietten und Handtücher** in allen Größen und Preislagen. **Beschädigte Tischtücher, Servietten und Handtücher** mit kleinen Webefehlern, **reinleinene Batist-Hohlsaum-Taschentücher** mit kleinen Nähfehlern, von **Mk. 2.40** an per Dutzend sowie die bekannten

echt Bielefelder Rester-Taschentücher

Ferner ist vorhanden: Große Auswahl in **Damen-Taghemden, Nachthemden, Nachtjacken** und **Beinkleidern** aller Art sowie in fertigen **Bettüchern** aus Leinen und Halbleinen, nur beste, erprobte Qualitäten, reichlich groß, von **Mk. 2.40** an per Stück.

Große Posten hervorragend schöner moderner **Kaffee-, Tee- und anderer Tischdecken,** prachtvolle Neuheiten, in modernsten Mustern und Farben.

Bunte Kaffee- u. Tee-Servietten mit Hohlsaum

mit wunderbar schönem Seidenglanz, in Farben rosa, blau, olive, gold, staunend billig, nur **Mk. 7.—** per Dutzend.

Fertige Schürzen, Bett- und Kissen-Bezüge

zu sehr billigen Preisen, aus nur wirklich guten, altbewährten Stoffen, sorgfältigst genäht.

Bettdecken und wollene Schlafdecken, speziell die beliebten **Kamelhaardecken.**

Ferner sind immer vorhanden große Posten

Reste

der verschiedensten Stoffe, namentlich von **Leinen, Halbleinen, Hemdentuchen, Handtüchern, Schürzenzeugen, Siamosen, Piqués, Croisés, Dimitys, Bettzeugen, Bettdamasten,** wollenen und baumwollenen **Flanellen,** überhaupt von

allen Artikeln, die ich in meinem Haupt- und Versand-Geschäfte regelmäßig führe.

Eggemann's Spezialität ist: Herstellung vollständiger Braut-Ausstattungen.

Eggemann's Versandgeschäft überallhin. Muster franko an jedermann.

Einem Eggemann Fuhrt, wie bekannt, nur gute, wirklich empfehlenswerte Waaren.

Sachsenschädel.

Roman von der roten Erde.

Von Walther Schulte vom Brühl.

38) (Nachdruck verboten)

„Paß op!" rief Henrich, denn plötzlich stolperte der Gaul. Aber die Mahnung kam zu spät, das Tier stürzte zur Seite, brach fallend die Deichsel und lag röchelnd auf der Straße. Hannes hatte sich rechtzeitig herabgeschwungen und beeilte sich, dem Tier zu helfen, aber es wollte ihm nicht gelingen, es wieder auf die Beine zu bringen. In dem Augenblick nahten sich vom Waldrande her die Sergeanten Bourgogne und Pikart.

„Vielleicht kommen wir zu unserer Pfeife Tabak und auch zu einem Braten," meinte der Gardist. „Das Vieh ist vor Elend zusammengebrochen und für die beiden doch nicht weiter verwendbar. Kann man hier kameradschaftliche Hilfe leisten?" fragte er Hannes, als sie bei dem gestürzten Pferde angelangt waren.

„Hannes betrachtete sie mißtrauisch. „Wie die Sachen stehen, hilft sich hier jeder selber am besten allein fort. Sauve qui peut! steht jetzt auf den französischen Fahnen."

„Aber Ihr habt dabei noch einen Gaul zu Hilfe," meinte Bourgogne. „Deswegen könnte Euch jetzt mancher General beneiden."

„Daß wir ihn haben, das hat einem Kosaken das Leben gekostet," brummte Hannes. „Und ich konnte das Vieh gut gebrauchen, denn mein Sergeant kommt mit seinen erfrorenen Füßen und einer Verwundung sonst gar zu schlecht von der Stelle."

„Ja," ließ sich Henrich vernehmen, „der brave Kerl hat seinem Freund und Sergeanten das Pferd zur rechten Zeit erbeutet."

„Aber nun hat die Herrlichkeit ein Ende, Kamerad," sagte Pikart, sich an dem Pferde zu schaffen machend. „Mir scheint, das Tier hat ein Bein gebrochen. Und wäre es noch brauchbar, so würde man es Euch doch bald abnehmen, und es würde für Euch verloren sein, der Kaiser hat befohlen, daß jeder Gaul zum Transport der Kanonen oder für Fortschaffung der Verwundeten gebraucht werden soll."

Hannes wetterte und fluchte, denn er entdeckte nun auch, daß das Tier nicht weiter konnte.

„Verloren, was heißt verloren, Kameraden," brummte Pikart. „Habt Ihr schon einmal eine gebratene Pferdeniere gegessen oder eine kräftige Pferdesuppe?"

„Seit zehn Tagen hungern wir danach, aber was wir an toten Gäulen am Wege fanden, das war stinkendes Aas, oder aber es waren nur noch Gerippe. Hungrige Menschen, Füchse und Wölfe hatten nichts daran für uns übrig gelassen," äußerte Bourgogne.

„Und dieses gute Tier hat Schmerzen, Kamerad," wandte sich Pikart gegen Hannes und betrachtete das abgemagerte Pferd mit gierigen Blicken.

„Wenn das so ist, Hannes, dann geb ihm den Gnadenschuß," befahl Henrich. Gleich darauf knallte es und das durch den Kopf geschossene Tier zuckte verendend auf dem festgetretenen Schnee des Fahrdammes.

„Jetzt heißt's für einige Tage Vorsorge treffen," rief Pikart. „In der Nacht friert das Fleisch zu Stein, und wir können ein paar ordentliche Portionen im Tornister mitnehmen. Und eine schöne Blutsuppe können wir auch brauen. Ich habe gestern in einem leeren Getreidespeicher mit dem Taschenmesser ein paar Hände voll Mehl aus den Ritzen hervorgekratzt. Die werden uns dabei von Nutzen sein."

Er war schon dabei, mit dem Bajonett den Leib der Pferdeleiche aufzuschlitzen und die Rippen bloßzulegen. Wie ein Rauch ging es von dem Fleisch aus.

Henrich humpelte mit seinen geschwollenen, verwickelten Füßen heran, und jeder der vier Soldaten beteiligte sich so gut er konnte an der Arbeit des Zerlegens mit einem fast fieberischen Eifer. Da blickte Bourgogne zufällig die Straße entlang und rief: „Jetzt schnell, Kameraden. Dort hinten kommt ein Trupp, der mittun will." Er strengte seine Augen an und blickte den Kommenden entgegen. „Es sind welche von den unsern," bemerkte er, „denn nur wenige sind beritten und es scheinen die verschiedensten Arten von Uniformen vertreten zu sein. Merkwürdig, und das marschiert geschlossen und in bester Ordnung."

Die Soldaten hielten inne in ihrem blutigen Werk und schauten auf.

„Und das kommt so ruhig daher, als wären es Geister," sagte Hannes.

„Am Ende tote Soldaten, die zum letzten Appell ziehen," meinte Henrich lächelnd, aber allen flog ein Schauer durch den Leib.

Sie starrten noch immer auf den näher kommenden, seltsamen Zug. Da ging plötzlich eine Bewegung durch die Gestalt Bourgognes. „Kameraden," rief er, „es ist keine Vision! Diese Kolonne ist die heilige Legion. Kameraden, der Kaiser kommt!"

„Dann angefaßt, die Straße freigemacht!" schrie Pikart. Und alle vier machten sich mit stürmischem Eifer daran, den Pferdekadaver auf die Seite zu ziehen, bei ihren erschöpften Kräften ein schwierig Stück Arbeit. Kaum waren sie damit fertig, da nahte die Spitze der Kolonne. In unheimlichem Schweigen kam der Zug heran. Zuerst einige Generale, teils zu Fuß, wenige auf halbverhungerten Pferden. Gleich hinter ihnen die traurigen Reste der sogenannten heiligen Legion, in einer Eskadron und einem Bataillon vor wenigen Tagen aus höhern Offizieren gebildet, doch jetzt nur noch ein kümmerlicher Rest. Mühselig schleppten sich die Unberittenen, die Füße mit Lappen umwickelt, zerlumpt und hungrig, an Stöcken, die am Wege geschnitten waren, dahin. Hinter ihnen die Trümmer der stolzen Gardekavallerie. Und nun — die vier Soldaten zur Seite der Straße stellten sich stramm und regungslos wie Bildsäulen — kam der Kaiser, zu Fuß, einen Stecken in der Hand, in einem polnischen Starostenpelz, auf dem Haupte eine rote, mit schwarzem Fuchs besetzte Sammetmütze, neben und hinter ihm der König Murat, der Vizekönig von Italien und eine Anzahl von Marschällen und Generalen, deren Korps so gut wie vernichtet waren.

Das düstere Auge des Kaisers traf die vier Bildsäulen am Wege. Er blieb stehen, schaute den Sergeanten Bourgogne und Pikart flüchtig ins Gesicht und sagte: „Ich kenne Euch wohl. Ich habe Euch in ruhmvollen Tagen gesehen. Jetzt sind es schlechte Zeiten, meine Freunde."

Und nun wandte er sein Antlitz Henrich zu. Eine seltsame Bewegung kam über den. Wie im Traum durchflog sein Bewußtsein Empfindung und Erfahrung von Jahren in einer Sekunde. Er sah die Szene bei Bautzen vor sich, da er sein Pferd an des Kaisers Wagen zwang, sah sich auf dem Marsche nach Rußland und fühlte im Augenblicke das ganze Elend dieses frevelhaften Feldzugs nach, spürte das Weh der unterdrückten Völker. Da ruhte der Blick des Kaisers auf seinem Angesicht und er hörte die Worte: „Et vous, mon fils? Ah, man brave Westphalien! N'est-ce pas?"

Der Kaiser hatte ihn wiedererkannt. Jetzt richtete sich Henrich noch straffer empor, seine Blicke blitzten scharf in die der Völkergeißel, und er antwortete mit herber Stimme: „Ein deutscher Bauer, Sire!"

Etwas wie ein leises Erbleichen flog über die Züge Napoleons; er hob unwillkürlich die Hand ein wenig, wie zu flüchtigem Gruße, ging ein Stückchen weiter und stieg dann zu Pferde. Die vier Soldaten aber blieben auf ihrem Posten stehen und ließen den Rest des Zuges vorüber marschieren, an die achthundert Offiziere und Unteroffiziere, alle in tiefem Schweigen. Die Adler vernichteter Regimenter führten sie mit sich. Dann folgte die alte Kaisergarde zu Fuß, wie immer festgegliedert marschierend.

Als der Zug vorüber war, kam Bewegung in die vier am Wege. Dem Sergeanten Bourgogne liefen dicke Tränen über die Wangen und rollten, dort gefrierend, in seinen Bart.

„Unser Kaiser, der Held, der uns alle so groß und stolz gemacht hat, zieht zu Fuß, wie ein Bettler, mit einem Stabe in der Hand daher," sagte er tief erschüttert mit französischem Pathos. „Was sagt Ihr dazu, mein Kamerad?" wandte er sich an Henrich.

„Ich war ein begeisterter Verehrer dieses Mannes," antwortete Henrich, „aber mir ist, als hätte ich eben den furchtbaren Dämon Europas in ihm erkannt."

„Vive l'empereur!" schrie Bourgogne, aber es klang kraftlos und arm, und es war, als lächle das Abendrot dazu, das durch den Wald glimmerte, während ein leichtes Schneegestöber begann

(Fortsetzung folgt.)

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meiner Filiale **Obernstrasse 7.** Da der Laden zum 1. Januar 1907 **anderweitig vermietet**, verkaufe sämtliche

Galanterie-, Luxus-Waren, Leder-Waren, Kupfer-, Zinn- und Nickel-Waren, Figuren, Wanddekorationen, Schalen, Vasen usw.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken.

Robert Schenck, Obernstr. 7.

Empfehle diese Woche dickfettes

Fleisch

und 288

frische Wurst.

Albert Schneider, Pferdemetzger, Ulmenstraße 9a.

Strickmaschinen

sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Illustr. Prachtkatalog geg. 30 Pfg. Briefmarken. **P. Kirsch**, Döbeln. 805?

Wer 26964

schneidet Kragen und Manschetten zu?

Angebote unter Z. 10556 befördert uns. Exped. Markt 2.

Reform-Bettstellen.

Grosser Umsatz! Kleiner Nutzen!

Gänsefedern

und Daunen, Ia. böhmische Ware, garantiert neue und doppelt gereinigt beziehe man direkt aus dem Betten-Engros-Hause von

F. Mertens, Bielefeld, Jahnplatz.

Allerbilligste Bezugsquelle! Grösstes Lager fertiger Inlette. — Bettstellen. — Matratzen. Schlafzimmer etc.



Kinderwagen. Kinderbettstellen.

Komplette Betten werden in 10 Min. angefertigt.

Frankobo Lieferung.

Eigenes Geschäftshaus.

Bettwäsche.

Fantasie-Westen, Hosenträger, Herren-Wäsche. Größte Auswahl Chr. Faudt, Schillerplatz 11c.

Krawatten u. Handschuhe aparte Neuheiten. Chr. Faudt, Schillerplatz 11c

Zu vermieten

I. Etage.
In meinem Hause Am Sparrenberge 16 ist die erste Etage zum 1. April 1907 anderweitig zu vermieten. W. Korte. 26764.87

Logis 26980
für anständigen jungen Mann frei. Siechenmarkstr. 38, pt. l. 287

Schlafzimmer,
möbliert, mit Morgenkaffee, sofort oder später zu vermieten. Kaiserstraße 109, III. 26849,87

Kost und Logis
frei. Piggenstr. 1. 26797.88

Leeres Zimmer
mit Kochmaschine billig zu vermieten Bleichstraße 125, Gckhaken pt. 26862

Möbl. Zimmer
mit guter Kost für 1—2 junge Leute frei. Bahnhofstr. 27, II.

Wohn-
und Schlafzimmer, möbliert, mit Morgenkaffee an 2 junge Leute, per Person 15 Mark, zu vermieten. Nachzufragen unter 26869 in uns. Exped.

Wohnungen,
abgeschlossen, von 3 oder 4 Räumen, zum 1. Januar oder später zu vermieten. Karl Dünhölter, Ed.-Windthorststraße 13. 26739,87

2 Wohnungen
von je 5 und 4 Räumen, abgeschlossen, zum 1. April 1907 zu vermieten. H. Möring, Heeperstraße 259. 26921.95

2 Zimmer, 26960
möbl., mit voller Pension zu vermieten. Oberntorwall 19, II.

Möbl. Zimmer
an 1 oder 2 anständige junge Mädchen zu vermieten. Rebelswall 9, I

Zimmer,
gemütliches, gut heizbar, mit Morgenkaffee per sofort oder 15. Dezember zu vermieten. Ravensbergerstraße 44, 1. Etage. 26857

Wohn-
und Schlafzimmer, möbliert, mit Morgenkaffee sofort zu vermieten. Ritterstraße 59, I. 26968,88

Wohnung,
2 Räume, sofort oder später zu vermieten. Herforderstr. 4, Nähe der Stadtheiderschule. 26981.88

Kost und Logis
frei. Am Damm 6, 1. Etg.

Kost und Logis
frei. Welle 55.

Wohnung,
4 Räume, Nähe Kleinbahn, von ruhiger Familie gesucht. Näheres Schillerstraße 28. 289

Kost u. Logis
frei. Wo? sagen unter 26906 uns. Exp.

Möbl. Zimmer
für jungen Mann frei. Zu erfragen unter 26894 in uns. Exp.

Kost und Logis
für 2 anständige Mädchen frei. Kronenstr. 12, I. links. 26847

Miet-Gesuche

Wohnung
von 3—4 Räumen in ruhigem Hause von kleiner Familie zum 1. April 1907 gesucht. Off. mit Preis unter Z 10523 an unsere Exped. Markt 2. 26863.88

Brautpaar
sucht Wohnung von 4 Zimmern ab 1. Januar 1907. Off. unter 26821 an uns. Exped. 288

Laden
per sofort oder 1. Januar für Delikatessen-Geschäft, in nur guter Lage, mit Preisangabe, ob mit oder ohne Wohnung, gesucht. Off. Hameln, Wilhelmplatz 6, pt. 288

Per April
5—6 Räume gesucht, Luisen- oder angrenzende Straßen. Preis 3—400 Mark. Off. unter 26909 an uns. Exped.

Ladenlokal
(für Friseurgeschäft) mit Wohnung per 1. April 1907 gesucht. Off. mit Preisangabe unter Z 10539 an uns. Exped. Markt 2. 26919,90

Wohnung,
4—5 Räume, zum 1. Januar gesucht. Off. unter Z 10550 an uns. Exped. Markt 2.

Wohnung
von 4 Räumen, Heinrichstraße oder deren Nähe, von kinderlosem Ehepaar per 1. April gesucht. Off. unter 26 844 an uns. Exped.

Kleine Familie
(1 Kind) sucht zu April 3—4 Räume bis zu 200 Mk. Detmolderstraße oder deren Umgegend bevorzugt. Off. unter 26822 an uns. Exped.

Offene Stellen

Dienstmädchen
für kleinen Haushalt auf sofort oder 1. Januar gegen guten Lohn gesucht. Frau Erich Schroeder Brandenburgerstr. 24. 26846,87

Gartenarbeiter
sofort gesucht. Nur geübte Leute wollen sich melden. Gärtner Wehmeyer, Werthersstraße 22. 287

Bäckergesellen,
selbständigen, sucht per sofort Wilh. Föke, Schildesche, Bielefelderstraße Nr. 160. 26740,87

Umständehalber
zum 1. Januar ein properes, erfahrenes Mädchen gesucht. Nachzufragen unter 26939 an uns. Exped.

Gartenarbeiter,
tüchtiger, sofort gesucht. Gärtner Wolf, Dornbergerstr. 26959

Haushälterin
ohne Anhang von einem Witwer, Anfang der 30er mit 2 Kindern, gesucht. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. unter Z 10562 an uns. Exped. Markt 2 erbeten. 26933,90

Gesucht
1 oder 2 fauber möblierte Zimmer, Gegend Bürgerweg oder Oberntorwall. Gefl. Off. mit Preisangabe unter Z 10533 an uns. Expedition Markt 2.

Schuhmachergeselle,
junger, für dauernde Arbeit per sofort gesucht. H. Brinkmann, Thielenstraße 1.

Maschinen-Näherin,
geübt, gegen hohen Lohn u. dauernde Stellung per sof. ges. Steinkamp, Spindelstr. 40. 26881

Mädchen
für leichte Näharbeit gesucht. Gebr. Bornheim, Lützowstr.

Stellen-Gesuche

Beschäftigung.
Ein durch Krankheit zurückgekommener Familienvater sucht irgend welche Beschäftigung. Derselbe verfügt über eine gute Handschrift. Gefl. Off. unter Z 10548 an uns. Exped. Markt 2. 26955

Botenstelle
für ganze oder halbe Tage sucht rüstiger stadtkundiger Mann in mittleren Jahren. Off. unter 26948 an uns. Exped.

Haushälterin
sucht Stelle aufs Land durch Frau Marie Bachhaus, Stellenvermittlerin, Wiesenstr. 1, I. Etg. 26985

Hemdenplätterinnen,
tüchtige, werden sofort eingestellt. B. Köllmann, Mühlenstr. 32. 288

Propere Frau,
fleißig, unabhängig, sucht Arbeit für ganze oder halbe Tage der Woche. Off. unter 26763 an uns. Exped. 287

Zu verkaufen

Bekanntmachung.
Habe verschiedene, fast neue Gehrockanzüge billig zu verkaufen. B. Meier, Rentelstr. 19. 26833,88

Loden-Joppen
gebe unter Preis ab. Wellmann, Notpfortenstraße. 25572,87

Buchenbrennholz,
kurz geschnitten, Ztr. 1,20 Mark, fein gespaltet, Zentner 1,50 Mark. Aug. Holtmann, Petristr. 1. 287

Sämtliches
Backhubeninventar zu verkaufen. Osnabrückerstraße 45. 287

Ueberzieher.
Habe eine große Partie wenig getragene Ueberzieher billig abzugeben. Wellmann, Notpfortenstraße. 25571,87

Pianino,
ganz neu, Gelegenheitskauf. Weststraße 53. 25889,04

Kinderwagen,
schönste Auswahl, billigste Preise. C. Schumann, Turmstr. 6, Nähe Johanniskirche, pt. 25684,293

Puppenwagen,
Puppensportwagen, Kastenwagen, Kinderstühle (Reform) und Kinderwagen, große Sendung soeben eingetroffen empfiehlt zu billigen Preisen W. Schmitz, Bürgerweg 63a.

Waschmaschinen,
ganz vorzügliche, Garantie kein Nachwaschen. Preis 16 Mk. Ph. Heß, Waldeckstr. 10. 288

Pianos
werden zu äußerst billigen Preisen verkauft oder vermietet. Bismarckstraße 28. 26905,288

Spitzen, 290
eine große Partie, zu jedem annehmbaren Preis im Laden Harms, Bahnhofstr., Ecke Jöllenbeckerstr.

Dompfaffen
und andere Waldvögel (Prachttiere) verkauft Tasche, Wittekindstraße 3, 2 Etg. links. 288

Bekanntmachung.
Uhren, Ketten und Ringe kaufen Sie nur am billigsten und am besten bei Wilhelm Meier, Rentelstraße 19. 26835,88

Maß-Paletots,
großer Posten, eingetroffen; verkaufe dieselbe zu billigsten Preisen. W. Meier, Rentelstr 19. 288

Kommoden,
neue, sind billig zu verkaufen. Friedrichstraße 40. 26938

Paletot,
halbschwerer, wie neu, mittlere Figur, billig zu verkaufen Göbenstraße 8. 26917.88

Obstbäume,
in allen Formen und nur prima Sorten, billig abzugeben. C. Cramer, Siegfriedstr. 1. 26922,303

Gelegenheitskauf.
Schönes, fast neues Plüschsofa billig und 1 kleines Garnitur-Sofa für Mk. 25 zu verkaufen. Göbenstraße 46, 1 Tr. 26889

Zu Spottpreisen
abzugeben: Bettstellen mit Matratzen, Sofas, Tische und Stühle. Rohrteich- u. Karlstr.-Ecke. 26823

Herren-Uhr
mit Kette, massiv Gold, 2 feine dunkelgraue Ueberzieher, sowie 2 Anzüge mittlerer Figur, billig zu verkaufen. Näh. unter 26961 in uns. Exped.

Weihnachtsbäume
von 1—2½ Meter Höhe, extra schöne geschulte, keine Durchforstungs-Bäume in kleineren und größeren Posten abzugeben. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Näheres bei Friedrich Möller, Johannisberg 8. 26962

Blutwein,
bester Stärkungswein, ½ Flasche 100 Pfg. Gerh. Schürmann, Bahnhofstraße 16.

Bilz
Naturheilverfahren, neu, spottbillig verkäuflich. Siegfriedstraße 53, 2. Etage. 26956

Kanarienhähne,
feine Sänger, reiner Stamm Seifert, sowie gute Zuchtweibchen sind abzugeben Feldstr. 37. 288

Revolver,
150 Münzen, 200 Bücher, billig zu verkaufen. Näheres unter 26958 in uns. Exped.

Matzoth,
pfundweise frisch zu haben. J. Markus, Obernstr. 3 (Seiteneingang). 26864

Tischlerbockkarre,
2rädrig, zu verkaufen. Wo? sag. unter 26851 uns. Exped.

Schaukelpferd,
groß, mit Felluberzug, billigst abzugeben. Bahnhofstr. 16.

Bettstelle
mit Matratze, zweischläfig, gut erhalten, umständehalber billig zu verkaufen. Göbenstr. 8, part. r.

Kochmaschine,
kleine, emaillierte, billig zu verkaufen. Herforderstraße 68.

Wiederverkäufer
kaufen billig Kalender, Weihnachts- und Neujahrskarten bei Küpke, Niederwall 6. 26770,87

Gelbe Zeisige
und Rothänflinge billig zu verkaufen. Bielefeldstraße Nr. 16, im Laden. 26087,87

Speise-Kartoffeln.
Hiesige rote, Zentner 3,50 Mk., blaßrote Zentner 2,70 Mk., magnum bonum Zentner 3,00 Mk., Futter-Kartoffeln Zentner 2,20 Mk. F. Witte, Altenstr. 18. 88

Grau-Papagei,
mit schönem Bauer, sprechend und ganz zahm, billig zu verkaufen oder auf gut erhaltenes Fahrrad zu vertauschen. Aug. Jahns. Güterslooherstraße 16.

Zigarren-Kisten
billig zu verkaufen. Viggenstr. 7.

Dampfmaschine,
35 mm Bohrung mit Kessel, billig zu verkaufen Kurzestr 25, I. Etg.

Kauf-Gesuche

Laden-Real,
gut erhaltenes oder neues zu kaufen gesucht. Bitte um Preisangabe. Fr. Finke, Memmighüffen bei Löhne. 26041,87

Backtrog,
etwa 3 m lang, gesucht. Näheres Siekerstr. 8.

Puppenwagen,
gebraucht sowie Mantel für Mädchen im Alter von 5 Jahren zu kaufen gesucht. Offerten unter 26981 an uns. Expeditionen.

Herrenkleider, ??
Damenkleider, getragene, kauft zu höchsten Preisen Wilhelm Meier, Rentelstraße 19. Postkarte genügt.

Verschiedenes

Berühmte
Hand- und Kopflinien-Deuterin ist für kurze Zeit anwesend. Am Güterbahnhof 1. 26756,87

Schneiderin,
perfekte, sucht Kundschaft im Hause. Alsenstr. 36, part. 26856,87

K. 5566.
Bitte Brief bahnpostlagernd abzuholen.

Verloren,
Damen-Uhr mit Kette. Gegen Belohnung abzugeben. Güterslooherstraße 16.

Monogramme
für Paletots werden elegant und billig gestickt. Falkstr. 4. 286

Säugling.
Gesunde Mutter sucht, da ihr Kind gestorben ist und sie reichlich Nahrung hat, einen Säugling von anständigen Leuten. Eduard Hakemeier, Stieghorst 33. 26825,87

Terrier
entlaufen. Marke Nr. 1192. Abzugeben Kronenstraße 1.

Rohrstühle
und Sessel aller Art werden prompt und billig repariert. Wilhelm Bertram, Osnabrückerstraße 31, 1. Etage. 25774,99

Heirat
Solider Witwer, 55 Jahre alt, kinderlos, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens, Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat. Off. unter 26731 an uns. Exped. 287

Heirat.
Ein anständiges Fräulein, 32 Jahre, evang., mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mannes, Witwer nicht ausgeschlossen, zwecks späterer Heirat. Off. unter Z 10540 an uns. Exped. Markt 2. 26936

Betten
werden beim Einkauf neuer Inletts gratis gereinigt und umgefüllt im Spezial-Betten-Geschäft von Fr. Wehmeyer, Viktoriastr. 63. ??

Flechtenkranke
erhalten Rat und Hilfe. Auskunft erteilt Karl Schröder, Arndtstraße Nr. 29. 26850,88

3000 Mark
gegen sichere 2. Hypothek baldmöglichst gesucht. Off. unter Z 10544 an uns. Exped. Markt 2.

4000 Mark,
2. Hypothek zu 5 Proz. auf Wohnhaus gesucht. Off. unter 26916 an uns. Exped.

Wer
borgt einer durch Krankheit zurückgekommenen Familie 100 Mark gegen hohe Zinsen und prompte Zurückzahlung. Off. unter Z 10538 an uns. Exped. Markt 2. 26920

Original Phoenix

die technisch vollendetste

Nähmaschine der Gegenwart,

liefert billigst bei angenehmer Zahlungsweise

August Hagemeier

Generalvertreter, 21906??

Bielefeld, am Niederwall.

Bitte, achten Sie genau auf die Firma!

Puppen-Kleidchen
Puppen-Mäntelchen
Puppen-Jäckchen
Puppen-Capes
Puppen-Schürzchen
Puppen-Hütchen
Puppen-Mützchen
Puppen-Wäsche

empfiehlt in grosser Auswahl

Herm. Sauerland

Baby-Bazar
Gehrenberg 15.

Lager fertig gekleideter Puppen.

Reparaturen

unter billigster Berechnung. 26943



Als vorteilhafte

Fest-Geschenke

empfehlen wir unser grosses Lager in:

Kupfer-, Zinn- und Nickelwaren, Tafelgeräten, Solinger Stahlwaren.

Ferner:

Ofenschirme, Kohlenkasten, Vogelbauer, Blumenständer, Schirmständer usw. Sämtl. Haushaltungsmaschinen, Küchengeräte usw.

Besichtigung gerne gestattet.

Kröber & Thomas

Obernstrasse 5.

Erzherzogin Marie Annunziata von Oesterreich.

Mit der Stellung der ersten Dame am österreichischen Hofe ist an Stelle der Witwe des kürzlich verstorbenen Erzherzogs Otto die Erzherzogin Marie Annunziata von Kaiser Franz Josef betraut worden. Diese Nichte des Kaisers und Stiefschwester des Thronfolgers lebte als Aebtissin des Theresianischen Damenstifts seit 1895 auf



dem Hradschin in Prag, wo sie im Juli d. J. ihren 30. Geburtstag beging. Nach ihrer 1902 geschlossenen Verlobung mit dem Herzog Siegfried in Bayern, einem Neffen des vielgenannten Augenarztes Herzogs Karl Theodor in Bayern, die nach nur mehrwöchigem Bestand auf ihren Wunsch gelöst wurde, kehrte sie in das Stift, das sie nur für kurze Zeit verlassen hatte, zurück.

Vermischtes.

* **Wieviel Ansichtskarten wurden 1906 vom Brocken versandt?** Der Fremdenverkehr im Harze und besonders auf dem Brocken ist auch in dieser Saison wieder ein recht reger gewesen, wie der Postkartenversand am besten zeigt. Die Kaiserl. Postagentur Brocken, geöffnet vom 1. Mai bis 15. September, beförderte in dieser Zeit insgesamt 2674 Briefsendungen und 314 325 Postkarten, die wenigsten gewiß „ohne" Ansicht. Diese fast ½ Million Karten entspricht einem Gewicht von über 1250 Kilo, und kaum ein zweiter Aussichtspunkt Deutschlands wird eine gleiche Leistung in fünf Monaten aufzuweisen haben. Im Vorjahre waren es 55 000 Karten weniger, nämlich „nur" 259 188; vor 10 Jahren wurden 137 617 Briefe und Karten gegen mehr als das Doppelte jetzt (319 999) befördert. — An Telegrammen liefen 1906 ein 2/3 Stück, aufgegeben wurden 1292 telegraphische Grüße.

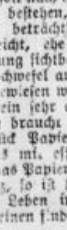
* **Ein sicheres Todeszeichen.** Obgleich die Mittel des Arztes, den Eintritt des Todes festzustellen, bei sorgfältiger Anwendung bereits genügend sind, um jede Gefahr auszuschließen, ist die Furcht vor dem Lebendigbegrabenwerden noch immer weit verbreitet. Daraus ist es auch zu erklären, daß immer wieder von Zeit zu Zeit neue Anweisungen gegeben werden, die eine noch erhöhte Sicherheit zu geben versprechen. Ein sicheres Anzeichen des Todes, das bisher übersehen worden ist, soll nach einer Behauptung der Medical Preß darin bestehen, daß aus den Lungen einer Leiche eine beträchtliche Menge schwefelhaltiger Gase entweicht, ehe die gewöhnlichen Merkmale der Verwesung sichtbar werden. Da die Anwesenheit von Schwefel auf chemischem Wege besonders leicht nachgewiesen werden kann, so würde dadurch allerdings ein sehr einfaches Mittel gewährleistet sein. Man braucht nämlich dem Toten nur ein kleines Stück Papier in die Nasenhöhle einzuführen, das mit essigsaurem Blei getränkt ist. Färbt sich das Papier durch Bildung von Schwefelblei schwarz, so ist dadurch der Beweis geliefert, daß jedes Leben in dem Körper erloschen ist. Im allgemeinen findet diese Reaktion bereits zwölf Stunden nach Eintritt des Todes statt, und zögert sich niemals über vierundzwanzig Stunden hinaus.

* **Eine sparsame Frau.** Rossinis Gattin war wegen ihres Geizes bekannt; bei ihren Empfängen trat man, auch konnte man niemals auf andere Erfrischungen rechnen, als auf die, welche freundliche Geber der Herrin des Hauses geschenkt hatten. Eines Abends nun, als auf den Straßen von Paris der Schnee einen halben Meter hoch lag, saß Frau Rossini mit dem treuen Hündchen auf dem Schoß im bequemen Lehnstuhl am Kamin, in dem zwei armselige Stückchen Holz glimmten, und erwartete ihre Gäste. Im Hause Rossinis zu verkehren, galt als eine große Ehre, so daß der Salon trotz der Hundekälte, die darin herrschte, sich bald mit schönen Frauen und politischen Notabilitäten füllte. Plötzlich meldete der Diener: „Herzog X.! Graf Y.! Marquis Z.!" Mit einer eleganten Verbeugung trat der Herzog vor; unter dem linken Arm trug er ein Päckchen Holz und in der rechten Hand den Hut. Er grüßte nach den Anstandsregeln jener Zeit, indem er den Kopf ein wenig neigte, und warf dann geschickt sein Holz ins Feuer. Es folgte Graf Y. mit einem noch umfangreicheren Tribut von Brennmaterial. Nachdem auch er den Holzzoll dargebracht hatte, erschien der Marquis, gleichfalls mit einem Päckchen unter dem Arm. Als er aber sein Bündel in den Kamin werfen wollte, hielt Frau Rossini, die bis dahin stumm zugesehen hatte, seinen Arm fest und sagte: „Legen Sie es lieber in den Korb hier, wir werden es später noch brauchen können!" Und sie sparte das Holz auf den nächsten Tag auf!

* **Das verhängnisvolle Butterbrot.** Der siebenjährige Sohn einer Arbeiterfamilie hatte sich dieser Tage beim Schulbesuch verspätet; er kam erst im letzten Augenblick, kurz vor Schulanfang, von daheim fort. Die Mutter hatte ihm sein Butterbrot, fein säuberlich eingepackt, auf den Küchentisch gelegt. Daneben lag aber, ebenfalls noch eingepackt, ein frisches halbes Pfund Butter. In der Hast vergriff sich der Junge und steckte statt des Butterbrotes das halbe Pfund Butter in den Tornister. Dann lief er schnell zur Schule. Rasch wurde der Tornister an seinen Platz gehängt. Die erste Stunde war Singstunde, und aus voller Kehle sang Jung-Deutschland, als mehrere Knaben plötzlich interessiert nach der Garderobe blickten. Aus einem der Tornister troffen in regelmäßigen Abständen ein flüssiger gelber Klex nach dem anderen heraus. Schließlich öffnete der Lehrer den Tornister. Da stellte sich die Bescherung heraus. Der Tornister hatte seinen Platz neben dem Ofen und durch die Hitze war die Butter geschmolzen. Natürlich waren die Bücher im Tornister sämtlich unbrauchbar geworden. Das aber kam alles von der Eile, in welcher der kleine A-B-C-Schütze sich zum Schulbesuch fertig gemacht hatte. Und die Moral? Abends zeitiger ins Bett und frühmorgens zeitiger heraus!

* **Eine lustige Zigeunergeschichte** wird aus dem Kreis Ziegenhain berichtet. In den Waldungen an der hessischen Grenze lagerte eine Bande der braunen Nomaden und weigerte sich, den Platz zu verlassen. Schließlich wurde Gewalt angewandt und ein Zigeunerpärchen, welches Widerstand geleistet hatte, gefangen ins Arresthaus zu Ottrau gebracht. Da man der Standfestigkeit des Gefängnisses nicht allzu sehr traute, wurden zwei Wächter vor demselben angestellt. Ueber die etwas langweiliges Amt trösteten sich diese anfangs, indem sie sich ab und zu einen Schluck aus einer vorsorglicherweise mitgebrachten riesigen Flasche gestatteten. Schließlich zogen sie es aber vor, sich zu ihren Gefangenen zu setzen, die ihnen abenteuerliche Erzählungen aus ferner Weltteilen zum besten gaben, wofür sie dann auch aus der Flasche mittrinken durften. Nach einiger Zeit hatten sich die beiden Wächter und das Zigeunerpaar einen gehörigen Rausch angetrunken und entschlummerten selig. Schmunzelnd wartete der Zigeuner, der absichtlich nur wenig getrunken hatte, diesen Zeitpunkt ab, schlich sich aus dem Gefängnis hinaus, schloß die Tür von draußen zu und machte sich, seine Stammesgenossin mit den „Wächtern" zurücklassend, aus dem Staube. War das ein Erwachen am andern Morgen!

Aber Bubi, warum weinst du denn so?



Meine Mutter — huhu — hat mir sechs Fays echte Sodener Mineral-Pastillen mitgegeben — huhu — und die hab' ich verloren. Und wenn ich mich nun erkälte, — — Na, Junge, deshalb brauchte du noch nicht zu weinen. Fays echte Sodener hab' ich immer bei mir, die kann ich gar nicht entbehren. Da hast du sechs andere, und nun sei vernünftig. Fays echte Sodener Mineral-Pastillen kosten nur 85 Pfg. die Schachtel und sind überall zu haben.

Prinz Wilhelm von Preußen.

Gelegentlich der Taufe des Kaiserenkels brachten wir sein Bild. Heute veröffentlichen wir wieder ein Porträt des Prinzen Wilhelm von



Preußen. Das Bild, das erst kürzlich angefertigt wurde, zeigt, daß der Prinz sich erfreulicherweise prächtig entwickelt hat.

Handel und Verkehr.

Privattelegramme des „Bielefelder General-Anzeiger."

× **Paris**, 6. Dez. Die Fondsbörse war bei Eröffnung fest auf die Annahme der französisch-spanischen Note über Marokko durch die Mächte, ferner auf die Festigkeit der fremden Börsenplätze und auf das Nachlassen der Geldknappheit. Die Umsätze hielten sich während der ganzen Börsenzeit in engen Grenzen. Gegen Schluss wurden Realisierungen vorgenommen. Russische Fonds lagen schwach. Kreditinstitute und verschiedene Industriewerte abgeschwächt. Schluss träge.

≤ **Hamburg**, 6. Dez. Abendbörse. Per Ultimo: Kreditaktien 217,10, Packetfahrt 159,25, Deutsche Bank 240,75, Diskonto Kommandit 185,50, Dresdener Bank 187,75, Nordd. Lloyd 130,60, Lombarden 35,60, Strassenbahn 192,75, Baltimore and Ohio 120,50, Canadia Pacific 189,75, Pennsylvania 139.

Per Cassa Alsen Zement 271,00, 4½% Japaner 94,25. Behauptet.

≤ **Wien**, 6. Dez. (Nachbörse.) Oesterr. Kredit 691,25, Franzosen 680,00, Lombarden 179,50, Oesterr. Goldrente 117,50

⊙ **Mailand**, 6. Dez., vorm. 11 Uhr. Italienische 4% Rente 103,45, Mittelmeerbahn 449, Meridionaux 787, Wechsel auf Paris 99,90, Wechsel auf Berlin 123,05, Banca d'Italia 1297, Banca Commerciale 906,00.

---

* **Dortmunder Unionbrauerei, A.-G. in Dortmund.** Wie die Verwaltung mitteilt, wird der auf den 20. Dezember einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 20 Proz. (wie im Vorjahre) aus dem Betriebsgewinn und ferner die Verteilung eines Gewinnanteils aus Grundstücksverkäufen von 50 Mark und 15 Mark pro Aktie von 1000 resp. 300 Mark vorgeschlagen werden.

* **Brauerei W. Isenbeck & Co., A.-G., Hamm i. W.** Im verflossenen Geschäftsjahr 1905/06 betrug der Bierabsatz 64 162 Hektoliter. Die Waren brachten ein Erträgnis von 591 548 Mark. Nach 85 827 Mark Abschreibungen ergibt sich bei 386 863 Mark Generalunkosten ein Reingewinn von 118 858 Mark, aus dem eine Dividende von 5 Proz. (wie i. V.) auf 1 750 000 Mark Aktienkapital verteilt werden soll. Wenn auch die Folgen der Brausteuererhöhung in den letzten Monaten mancherlei Kämpfe brachten, so ist das finanzielle Ergebnis nach den Ausführungen des Vorstandes doch befriedigend. Nach der Bilanz betrugen bei 1 750 000 Mark Aktienkapital und 978 500 Mark Hypotheken die Kreditoren 373 808 Mark. Auf der andern Seite betragen Kasse und Wechsel 24926 Mark, Warenforderungen 476 045 Mark und die Warenvorräte 237 938 Mark. Die Darlehnsforderungen haben sich von 903 540 Mark auf 1 032 621 Mark vermehrt. An zweifelhaften Forderungen weist die Bilanz 19 223 Mark aus. Die Rücklagen betragen jetzt einschliesslich Delkrederefonds-Konto 204 422 Mark.

* **Verein deutscher Eisengiessereien.** Die niederrheinisch-westfälische Gruppe des Vereins hat die Preise für rohe und verfeinerte Handelsgusswaren ab 10. November 1906, die Hessen-Nassauische Gruppe die Preise für Maschinenguss, Bauguss und Guss für chemische Industrie ab 25. November 1906 um 2 Mark für 100 Kilogramm erhöht.

* **Ilseder Hütte zu Gross-Ilsede.** Hannover 6. Dez. Behufs Erweiterungsanlagen beabsichtigt die Ilseder Hütte eine Erhöhung ihres Kapitals um 3321 000 Mark.

* **Berlin**, 6. Dezember. Infolge der fortdauernden Preissteigerung für Flachs und Werggarne beschlossen die in Berlin versammelten deutschen Leinewebereien eine weitere Erhöhung der Warenpreise.

Köln, 6. Dez. Rüböl (in Posten 5000 kg. 73,00 B., Mai 67,00 B., 66,50 G. — Fruchtmarkt. Heu altes 0,00—0,00, neues 5,20—7,20. Maschinenstroh (Roggen) 4,30, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,70, Krummstroh 3,50 Mk.

Neuss, 7. Dez. Oele. Rüböl 72,00, fassweise 73,00, gereinigtes 75,00 Mk. für 100 kg. Rübkuchen 124,00, in kleineren Partien 127,00 Mk. für 1000 kg.

𝔐 **Antwerpen**, 6. Dez. Petroleum. Raffiniertes Type weiss loco 19½ bez., Br. do. per Dezember 19½ Br., do. per Jan. 19¾ Br., do. per Jan.-März 19¾ Br. Ruhig.

Schmalz per Dezember 111½.

△ **Amsterdam**, 6. Dez. Getreidemarkt. Rüböl —, loco —, do. per Mai —, Roggen —, per März —.

Neuss, 6. Dez. Produktenbörse. Weizen neuer I. 18,00, do. II. 17,00, Roggen neuer I. 16,00, II. 15,00, Hafer, neuer, I. 16,80, II. 16,30, alter 00,00 Mk. per 100 kg. Kleie 5,50 Mark per 50 kg.

Berlin, 6. Dez. (Amtl. Produktenbörse.) Weizen per Dezember 179,50, Mai 182,50 Mk. Juli 000,00 Mk. Roggen per Dezember 164,00, Mai 164,50, Juli 000,00, Mk. Hafer per Dez. 161,75, Mai 165,50 Mk. Mais amerikan. Mixed Dezember 127,50, Mai 124,— Mk. Weizenmehl 22,50—24,50. Roggenmehl 20,80—22,50 Mk.

§ **Hamburg**, 6. Dez. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Mecklenburg und Ostholstein Dezember 174—178, Roggen ruhig, Mecklenb. und Altm. 156—165, russ. cif. 9 Pud. 10/15. Dezember 106,00. Gerste ruhig, südruss. cif. Dez. 103,50. Hafer ruhig, Holst. und Mecklenb. 166—178, Mais geschäftslos, Amerik. mixed cif. per Dez. 92,50, La Plata cif. Dezember-Jan. 93,75. Rüböl fest, verzollt 71,00. Spiritus stetig, per Dez.-Jan. 18½ Gd., per Jan.-Febr. 18⅓ Gd. Kaffee loco ruhig. Umsatz 3000 Sack. Petroleum stetig, Standard white loco 6,80. Wetter: Kalt.

≤ **Antwerpen**, 6. Dez. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Mais stetig, Gerste fest, Hafer fest.

ℑ **London**, 6. Dez. An der Küste keine Weizenladung angekommen. Wetter: Schön, kälter.

\+ **Hamburg**, 6. Dez., abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Dez. 18,15, per Januar 18,30, per März 18.65, per Mai 18,90, per August 19,20, per Oktober 18,45. Matt.

§ **Magdeburg**, 6. Dez. Zuckerbericht. Kornzucker, 88 Grad ohne Sack 8,80—8,90. Nachprod. 75 Grad o. Sack 7,10 bis 7,30. Stimmung: Fest. Brotraffinade 1 o. Fass 18,62½—18,75. Kristallzucker 1 mit Sack —. Gem. Raffinade mit Sack 18,37½ bis 18,50. Gem. Melis mit Sack 17.87½ bis 18,00. Stimmung Stetig. Rohzucker 1. Prod. Transit frei an Bord Hamburg per Dez. 18,40 Gd., 18,45 Br., per Januar 18,60 Gd., 18,70 Br., per Februar 18,75 Gd., 18,85 Br., per März 18,90 Gd., 19,00 Br., Mai 19,20 Gd., 19,25 Br. Fest.

× **London**, 6. Dez. 96% Java-Zucker loco stetig, 10 sh. 3 d. Wert. Rüben-Rohzucker loco stetig, 9 sh. 1½ d. Wert.

× **Liverpool**, 6. Dez., nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Tendenz: Stetig.

Amerik. good ord. Lieferung: Unregelmässig. Dez. 5,68, Dezember-Januar 5,65, Januar-Febr. 5,63, Februar-März 5,64, März-April 5,64, April-Mai 5,66, Mai-Juni 5,69, Juni-Juli 5,70, Juli-August 5,71, August-September 5,65.

Märkte.

Ш **Blotho**, 6. Dez. (Viehmarkt.) Der heutige Viehmarkt war nur mäßig beschickt. An Rindvieh waren 19 Stück angetrieben, Schweine ca. 400 Stück. Das Rindvieh war noch recht teuer. Gute Milchkühe kosteten 350—400 Mk. Die Schweinepreise sind aber bedeutend gesunken. 6 Wochen-Ferkel wurden mit 10 Mk., Stangen mit 30—50 Mk. und alte Schweine und Sauen mit 60—90 Mk. bezahlt. Der Handel war flau.

* **Minden**, 5. Dez. (Zum gestrigen Viehmarkt) waren zum Verkauf gestellt: 28 Pferde, 112 Stück Rindvieh, 4407 Schweine (darunter 531 Stangenschweine und 3876 Ferkel), 2 Ziegen. Die Schweinepreise entsprachen denen am letzten Markttage. Es kosteten 6—8 Wochen alte Ferkel das Paar 15—18—22 Mk. Stangenschweine erbrachten das Stück 24—50—60 Mk.; fette waren nicht viele aufgetrieben. Die Preise für Pferde betrugen 300—500 Mk., für Rindvieh 300—360—450 Mk.

* **Warendorf**, 6. Dez. (Der gestrige Viehmarkt) war lt. „Bielefelder Volksztg.", trotz des herrschenden schlechten Wetters noch gut besucht. Es waren angetrieben 1. Schweine 588 Stück. Die Preise waren wie folgt: 6 Wochen alte Ferkel 8—10 Mk., 8—11 Wochen alte 12—15 Mk., ¼ Jahr alte 25—30 Mk., ½ Jahr alte Zuchtschweine 45—51 Mk. Alte Sauen fehlten, wurden lebhaft nachgefragt. Der Handel war im allgemeinen lebhaft, es ist jedoch ein Ueberstand geblieben. 2. Rindvieh waren 94 Stück angetrieben. Die Preise waren wie folgt: Kühe, tragend, 350—420 Mk., nichttragende 220—280 Mk., Rinder, tragend, 230—300 Mk., güste Rinder 130—170 Mk., jährige Bullen 100—180 Mk., zweijährige 180—240 Mk. Schlachtvieh pro 100 Pfund Schlachtgewicht 68—70 Mk. Der Handel war auch hier ziemlich lebhaft, doch war ebenfalls ein Ueberstand zu verzeichnen.

* **Barntrup**, 6. Dez. (Zum gestrigen Viehmarkt) waren 310 Schweine und 8 Stück Rindvieh angetrieben. Die Preise waren wieder erheblich gefallen, so daß 6 Wochen alte Tiere mit 9—13 Mk., Stangenschweine je nach dem Alter mit 28—35 Mk. bezahlt wurden.

* **Osnabrück**, 5. Dez. (Viehmarkt.) Der Antrieb in Schweinen hatte gegen den Vormarkt bedeutend nachgelassen. Die Preise waren aber dieselben, der Markt wurde ziemlich geräumt. Angetrieben waren 170 Stück Rindvieh, 724 ältere Schweine und 414 Ferkel. Es bedangen Kühe 1. Qual. 400—525 Mk., 2. Qual. 209—304 Mk. 3. Qual. 215—260 Mk., Rinder 1. Qual. 300 bis 350 Mk., 2. Qual. 125—235 Mk., Schweine ¾ jährig 65—70 Mk., ½ jähr. 45—60 Mk., ¼ jährig 22—25 Mk., Ferkel 6 wöchig 9—10 Mk., für die Lebenswoche 1,50—1,75 Mk.

Dülmen, 5. Dez. (Zum gestrigen Viehmarkt) waren angetrieben 18 Kühe, 85 Rinder und 612 Schweine. Für Kühe wurden 300—450 Mk., für Rinder 1. Qual. 270—330, 2. Qual. 200—230 Mk. gezahlt. Tragende Schweine standen in 1. Qual. mit 90—110 Mk., in 2. Qual. mit 70—80 Mk. im Preise, wohin gegen für ¼ jährige Ferkel 16—23 Mk. und für Ferkel im übrigen pro Woche 1,20—1,65 Mk. gezahlt wurden.

Berliner Börse.

Staats-Papiere.	5./12.	4./12.
3½% Deutsche Reichs-Anleihe	98,25	98,25
3% Deutsche Reichs-Anleihe	87,—	87,—
3½ Preussische Konsols	98,25	98,25
3% Preussische Konsols	87,—	87,—
3% Westf. Provinzial-Anleihe	86,25	86,25
4% Westfälische Pfandbriefe	101,75	101,75
3½% Westfälische Pfandbriefe	94,80	94,80
4% Bielefeld 1898	101,—	101,—
Bank-Aktien.		
Barmer Bankverein	135,—	135,60
Hergisch-Märkische Bank	162,75	162,75
Berliner Handels-Gesellschaft	172,80	173,10
Darmst. Bank	140,25	140,30
Deutsche Bank	240,50	240,30
Deutsche Effekten-Bank	109,60	109,60
Disconto-Gesellschaft	185,25	185,25
Elberfelder Bankverein	107,80	107,80
Essener Kredit-Anstalt	165,—	165,—
Hannoversche Bank	139,75	140,—
Reichsbank	158,—	157,90
Rhein.-Westf. Diskonto-Gesellsch.	139,25	139,—
Schaaffhausenscher Bankverein	157,50	157,75
Westfäl.-Lippische Vereinsbank	109,50	109,80
Industrie-Papiere.		
Bochumer Gussstahl	242,30	241,60
Buderus-Eisenwerk	129,—	129,50
Concordia-Bergbau	337,50	337,50
Consolidation Schalke	469,75	469,50
Dortmunder Union 5% D.	102,10	102,—
Dürkopp, Masch.-Fbr., Bielefeld	393,50	393,—
Gelsenkirchener Bergwerk	228,10	225,90
Georg-Marienhütte	87,75	88,—
Harpener Bergwerk	213,60	213,25
Hartmann Werkzeugmasch.-Fab.	131,25	131,—
Hengstenberg, Masch.-Fbr., Bielef.	161,—	159,—
Hörderhütte 5% St-P. A.	208,70	208,10
Hösch Eisenwerke	236,75	235,25
Koch, Nähmasch.-Fbr. Bielefeld	191,50	191,25
Körting Gebr.	114,50	114,25
Laurahütte	244,50	245,—
Märk. Masch.	100,—	104,—
Nordd. Tricotweberei	143,50	143,50
Phönix-Bergwerk	210,30	209,80
Ravensberger Spinnerei	146,—	144,25
Rheinisch-Westfäl. Ind.	296,50	297,—
Stodiek & Co.	169,75	170,—
Vorwärts Spinnerei	90,—	92,75
Westfalia Cement	250,—	251,—
Westfäl. Kupfer	135,—	136,—
Westf. Stahlwerke	120,—	119,50
Witten, Gussstahl	261,—	261,—
Hamburger Paketfahrt	159,30	158,—
Norddeutscher Lloyd	130,30	130,10
Buderus-Eisenw. Hyp.	100,—	99,60
Hörder Bergwerk	101,50	101,50
Wechselmarkt		
Amsterdam kurz	168,95	169,—
Brüssel "	80,85	80,90
Italien "	81,20	81,30
London "	20,465	20,465
Paris "	81,10	81,75
Petersburg "	—,—	—,—
Wien "	84,90	84,95

Nur 5 Pfennige

kostet die Zeile für alle Inserate, die unter der Rubrik „Kleine Anzeigen" erscheinen sollen. (Annahme auch in unserer Zweig-Expedition Am Markt 2.)



über das Vorurteil gegen Margarine fällt bei einem einzigen Versuch mit der beliebten Delikatess-Margarine

SOLO in Carton

absolut bester Butter-Ersatz!



H. Siekmann, Rohrteichstr. 50a hält sein grosses Lager



Damen- und Herren-Uhren, Zimmer-Uhren, Weckuhren sowie Uhrketten für Damen und Herren, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Barometer, Thermometer, Brillen bestens empfohlen. 301

Bei Barzahlung 5% Rabatt.



Neustädter Hut-Bazar

Breitestrasse Nr. 3.

Als passendes

Weihnachts-Geschenk

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Filz-, Cylinder- u. Mechanik-Hüten

und **Mützen** sowie

Hosenträger, Krawatten und Wäsche

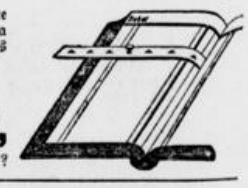
zu wirklich äusserst billigen Preisen. 97

Breitestrasse Nr. 3. **A. Rode** Breitestrasse Nr. 3.

Ein biegsames Stahllineal,

nicht knickend, unverwüstlich, dürfte auf keinem Schreibpult fehlen, da außerordentl. praktisch. Willkommenes Geschenk für Herren.

Preis Mark 2,00.



Gebr. Kahter,

25781 Obernstraße 24. 299?

Antiquariat der Anstalt Bethel

Gütersloherstrasse 45.

Billigste Bezugsquelle für

Geschenkliteratur

Bilderbücher, Jugendschriften, Erzählungen, Reisebeschreibungen, Klassiker, Biographien, Prachtwerke, Kochbücher usw. in

tadelloser Erhaltung u. grosser Auswahl.

Katalog gratis! Katalog gratis!

F. Buddeberg.

Vorteilhaftes
Weihnachts-Angebot.

Für den Weihnachtsverkauf habe ich grosse Posten Kleiderstoffe zu besonders billigen Preisen zum Verkauf gestellt, welche sich vorzüglich für Festgeschenke eignen.

Buddeberg's Weihnachts-Roben

im eleganten Karton mit Modebild.

Englisch melierter
Homespunstoff
in grau, braun oder blau meliert,
Robe 6 m im Karton mit Modebild
Serie 100 . Mk. 6.80
Serie 110 . „ 8.00
netto.

Reinwollener
Cheviot
in marine, braun, rot, grau u. schwarz
Robe 6 m im Karton mit Modebild
Serie 120 . Mk. 6.80
Serie 130 . „ 7.75
Serie 140 . „ 9.00
Serie 150 . „ 11.50
netto

Moderner
Fantasiestoff
Sommer-Neuheit 1907,
hübsches Karo, in grauoliv, blau,
Robe 6 m im Karton mit Modebild
Serie 160 . Mk. 11.00
netto

Satin-Tuch
reine Wolle, vollglänzende Ware in allen modernen Farben u. schwarz
Robe 6 m im Karton mit Modebild
Serie 170 . Mk. 13.00
Serie 180 . „ 17.25
netto

Crepe-Mohair
schwarze vollglänzende Ware
Robe 6 m im Karton mit Modebild
Serie 190 . Mk. 11.50
netto

Seidene Blusenstoffe
4 m im Karton von Mk. 7.25 an
Samt-Blusenstoffe
4 m im Karton von Mk. 7.75 an
Zurückgesetzte
Seidenstoffe und Reste
Meter von 75 Pfg. an.

Kleider-Siamosen
wasch- und luftecht. schw.-weiss. oder blau-weiss., klein oder gross karriert
Robe 6 m im Karton
Serie 200 . Mk. 3.50
Serie 210 . Mk. 4.40
netto.

Meine diesjährige grosse
Weihnachts-Ausstellung
: : : : ist eröffnet. : : : :

Grossartigste Auswahl in Schürzen jeder Art, Unterröcken, Plaids, Shawls, Blusen, Pelzkolliers, Taschentücher, Damen- u. Kinder-Wäsche, Weisswaren etc. Billigste Preise. Kein Kaufzwang.

Adress- und Geschäftskarten
E. Gundlach A.-G.

Nähkasten
Truhen
Nadel-Etuis
in grosser Auswahl.

Carl Boecker
früher Heinr. Peltzer Nachf.
Bielefeld, Obernstr. 6.

Bielefelder Allgemeine Ortskrankenkasse.

Generalversammlung
am 14. Dezember 1906, abends 8½ Uhr, im **Restaurant Kelmeyer**, wozu die Vertreter eingeladen werden. 26977

Tagesordnung:
1. Umwahl des Vorstandes.
2. Wahl der Revisoren.
3. Statutenumänderung.
4. Bericht über die letzte Krankenkassentagung.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Für die so schwer Geschädigten in Annen nehmen Gaben gern entgegen
Der Vorstand:
N. d.
M. Huber.

Abgesandt: Vom Vaterländischen Frauen-Verein 100 Mark.

Freitag, den 7. Dezember 1906, abends 8 Uhr:
III. Philharmon. Konzert
im Stadt-Theater.

Leitung: Kgl. Musikdirektor **Traugott Ochs.**
Solisten: Herr und Frau **Hermanns** (Klavier).

NB. Das Künstlerpaar hatte in Amsterdam, Berlin, Hamburg, Leipzig und München im November 1906 grosse Erfolge.

Programm:

B-dur-Symphonie von Schumann. Karfreitags-Zauber von Wagner. I Rhapsodie von Liszt.

Konzerte für 2 Klaviere von Mozart (Es-dur) und Liszt (Pathetique).

Eintrittskarten bei Selle, Rud. Fiedler und an der Kasse. 25920,287



Theater-Gläser zu den billigsten Preisen, **Brillen,** und **Klemmer** für jede Gesichtsform und Nase passend.
E. Wittmeyer Nachf.,
Optiker, Obernstraße 2. ??

Stenographen-Verein „Stolze-Schrey".

Sonnabend, den 8. d. Mts:
Vortrags-Abend
im Vereinslokal *„Ravensberger Hof"*, Zimmer Nr. 9.

BIELEFELDER KRIEGERVEREIN 1871

General-Versammlung
am Sonnabend, 8. Dezember,
abends 8½ Uhr
im Vereinslokal **Remke.**

Tagesordnung:
1. Ballotage.
2. Weihnachtsfeier.
3. Wahl von Abgeordneten zum Kreisverband.
4. Vortrag. 26991
5. Kasse.
   Des Jahreswechsels wegen wird zur Zahlung der rückständigen Beiträge dringend gebeten.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kyffhäuser-Technikum
FRANKENHAUSEN
Abteilung: Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenkonstrukt. & landwirt. Maschinenbau, und Laboratorium.
Hoch- u. Tiefbau

Geweihe
Hirsch, Reh usw.
empfiehlt zu Dekorationen. 98
Heinr. Eckhardt,
26816 **Gehrenberg 16.**

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 8. Dezember,
Anfang 7½ Uhr.
Klassiker-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Minna von Barnhelm.
Lustspiel in 5 Akten v. G. E. Lessing.

Sonntag, den 9. Dezember,
Anfang 7 Uhr:
Zum ersten Male:
Die Hochzeit von Poël.
Komödie in 5 Akten von G. Engel.
Glänzender Erfolg am Neuen Theater zu Berlin und am Deutschen Schauspielhause zu Hamburg.

Montag, den 10. Dezember,
Anfang 8 Uhr.
Unter gefl. Mitwirkung des Gesangvereins „Gemischter Chor".
Preciosa. 26945

Fritz Böckelmann Wwe.



Opern-gläser
bester Optik
in grosser Auswahl zu billigen Preisen. ??

Christlicher Verein junger Männer,
Papenmarkt 2.
Sonntag, 9. Dezember 1906,
abends 8½ Uhr:
Weihnachts-Konzert
unter gütiger Mitwirkung des Herrn Konzertmeister **Barkhausen.**
Zu dem hierdurch freundlichst eingeladen wird. 288
Der Vorstand.
NB. Ausführliche Programme sind am Eingang u. im Sekretariat zu haben. Eintritt 25 Pfg.

Ringerichtet
sind die Augen auf das von **Sonnabend,** den **8. Dezember** abstattfindende
Preis-Schiessen
im Lokal des Herrn ***Aug. Indiestel,*** Bürgerweg. Ausgeschossen werden **10 wertvolle Preise.**

Apollotheater.

Jeden Abend
das große vollkommen neue Spezialitätenprogramm
u. a.
Les Portés.
intern. Motor- und Radwettrennen
auf der Bühne.

Fahrer: **Willy Porté,** bester Motorfahrer Deutschlands, **Weber**-Berlin, Sieger der Fernfahrt Berlin-Paris, **Mlle. Claire,** Champion-Cyclistin von Rußland.

Letzte Novität der Spezialitäten Bühne. Bis dato Attraktion aller Weltstadt-Hauptbühnen.

Heute findet die **erste Konkurrenzfahrt** statt und zwar zwischen Herrn Jibbel und dem Oberleitner Herrn Johann Becker auf 3000 Meter Entfernung.
Ausgesetzter Preis 100 Mark.

Ernst Lohöfener

Atelier für Photographie,
Fernsprecher 652. Gütersloherstrasse 18a. Prämiiert Mainz 1903.

Erstklassig u. vollständig neu eingerichtet.
Aufnahmen auch bei **elektrischem** Licht bis 8 Uhr abends.
Zentral Heizung.

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, dass mein neu erbautes Atelier jetzt wieder **direkt** von der Gütersloherstrasse aus zugänglich ist. 287

Gediegene Leistungen bei mässigen Preisen.
Bestellungen in grösseren Bildern für Weihnachten werden recht bald erbeten.

C. E. Wirths, Kreuzstr. 28.

Westf. Kaufhaus für Lebensmittel.

Diese Woche

erhält jeder Käufer beim Einkauf von 1 Pfund Plantagenkaffee „Küchenschatz" à 120 Pf. oder 2 Pfund der berühmten „Fama" Margarine à 80 Pf.

1 Pfd. feinen Zucker umsonst!

Alle anderen Lebensmittel zu bekannt billigsten Preisen und nur allerersten Qualitäten.

Schund- und Schleuderware führe nicht. 26753,287

C. E. Wirths, Kreuzstrasse 28.

II. Eingang Nebelswall.

Sonntags geschlossen.



Zu Weihnachten

empfiehlt eine grosse Auswahl elegant und bequem sitzender Korsetts 26946

Johanne Uekmann

Korsettfabrik, Rathausstr. 6.

Geradehalter u. Reformkorsetts in grosser Auswahl.

Herkuleskorsett von 2 Mk. an,

Kinderkorsetts in allen Weiten von 0.90 Mk. an,

Bis Weihnachten 10 Prozent Rabatt

bei Barzahlung.

Mache noch besonders aufmerksam auf eine grosse Auswahl

zurückgesetzter Korsetts

sowie solche, die im Schaufenster gelitten haben, welche ich ganz bedeutend im Preis herabgesetzt habe.

Alleinverkauf der berühmten Brüsseler Marke P. D.

Pelzwaren!

In grösster Auswahl empfehle als passende

Weihnachts-Geschenke

hübsche **Saison-Neuheiten** selbstverfertigter

Boas, Kragen, Stola, Collier, Muffen, Kinder-Garnituren, Felle, Fuss- u. Jagdtaschen etc.

in allen **modernen Fellarten,**

von den **billigsten** bis zu den **feinsten Qualitäten.**

Beste Verarbeitung! **Aufmerksamste Bedienung!**

Billigste Preise!

Heinr. Hehner

Pelzwaren-Spezial-Geschäft

Gehrenberg Nr. 1. **Gehrenberg Nr. 1.**

Prämiirt

Zu Weihnachten

bestimmte

grössere Photographien

namentlich **Vergrösserungen,**

bitte **möglichst schon jetzt** aufgeben zu wollen, um dem alljährlich wiederkehrenden Anhäufen der Aufträge kurz vor dem Feste nach Kräften vorbeugen zu können. 25492,??

Hof-Photograph Haeyn-Wilms

Oberntorwall 23. Fernruf 182.

Bei dunklem Wetter und abends bis 8 Uhr Aufnahmen bei elektrischem Licht.

Anerkannt beste Ausführung zu mässigen Preisen.

Visitenkarten liefert schnell und billigst E. Gundlach A.-G.



Christbaumschmuck

Marzipan und Schokolade.

Die Ausstellung ist eröffnet!

Die Auswahl ist grösser als je zuvor.

Ganz entzückende Neuheiten.

Die Preise sind wirklich erstaunlich niedrig.

Ich bitte höfl. um möglichst frühzeitigen Besuch, da bei dem starken Andrang der letzten Tage vor dem Feste die Auswahl sehr erschwert ist.

Maximilian Koch

43 Niedernstrasse 43.

Achtung!

SEELAND ANKER-PRÄZISIONSUHR

mit Ursprungs-Zeugnis!

Fabrik-Niederlage

nur bei mir.

Glashütter Uhren zu Fabrikpreisen.

Uhren

in jeder Stilart, speziell große Auswahl in goldenen Herren- und fein dekorierten Damen-Uhren.

Goldwaren

in jedem Genre, als massiv goldene Ketten, Kavallierketten, moderne Colliers und Broschen.

Ringe

für Damen und Herren sowie Verlobungsringe in verblüffend großer Auswahl. Gelegenheitskäufe in Brillantringen.

Optik.

Operngläser. Barometer.

Wecker, Hängeuhren, Dielenuhren, Standührchen.

Billigste Preise! Grösstes Lager!

Karl Plettenberg,

Uhrmacher und Goldarbeiter,

Niedernstrasse 6, Ecke Kirchplatz.

Musikwerke unter Einkauf.

Verkauf und Reparatur streng solid und auffallend billig.

Diejenige Frau

welche zu wirklich auffallend billigem Preise ihren Weihnachts-Bedarf decken will, sollte nicht versäumen, diese Offerte wahrzunehmen. Ich habe für diesen Monat verschiedene Warenposten ausgelegt, die, was Billigkeit anbelangt, alles übertreffen.

Eine Partie
schwarze Damen- und Kinder-Strümpfe.

Eine Partie
reinwollene Cheviots- u. □ Blusenstoffe.

Eine Partie
Damen-Gürtel u. Korsets.

Eine Partie
Schürzen u. Unterröcke.

Eine Partie
reinseidene Damen-Regenschirme.

Eine Partie
Damen-Unterzeug.

Und

derjenige Mann

welcher sich für billiges Geld schick und modern kleiden will, sollte es nicht versäumen, sich mein gut sortiertes Lager in

Anzügen, Paletots, Hosen, Hüten, Mützen, Krawatten, Leibwäsche, Strümpfen, Schirmen, Stiefeln, Hosenträgern

in Augenschein zu nehmen.

Ravensberger Partiewaren-Geschäft

Julius Linke

Arndtstrasse 2 **Ecke Bahnhofstr.**

Verlobungs-Anzeigen

in Lithographie und Buchdruck liefert in sauberster Ausführung

E. Gundlach A.-G., Bielefeld.

Franz Packenius

Photograph

Niedernstrasse 14. Fernruf Nr. 1281.

Aufnahmen jeder Art bis 8 Uhr abends, unabhängig von jeder Witterung bei **elektrischem Bogenlicht** (kein Blitzlicht), dem Tageslicht vollkommen gleichwertig.

Hervorragend künstlerische Arbeiten.

Gruppen und Vergrösserungen billigst.
Visit-Bilder Dtzd. von 7.— Mark an.

An den 4 Sonntagen vor Weihnachten bis abends 8 Uhr geöffnet.

Ueber Nacht blendend weiße zarte Haut, keine Sommersprossen, keine Mitesser bei tgl. Gebrauch v. **Kuhns Vional-Crême** 1.30 u. **Vional-Seife** 50. Verlangen Sie ausdrücklich von **Fr. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg.** Hier: **H. Upmann,** Drogerie, Bahnhofstraße.

Geldschränke und -Kassetten

empfiehlt besonders billig. 309

Heinr. Eckhardt,

26815 Geldschrankfabrik,

Gehrenberg 16.

Gänse,

allerfeinste, blendend weiß, in jedem Gewicht,

Pfd. 75 Pfg.

Gänse, 2. Qual. Pfd. 65 Pfg.
Große Mastenten, Franz. Poularden, Kapaunen, Suppenhühner, Hähnchen, 26963

300 schwere Hasen,
abgezogen und in bekannter Güte gespickt, außerordentlich preiswert,
Rücken 1.50—2.00
Hasen-Keulen 2 Stück 1.00—1.50
Vorderläufe 2 Stck. 40—50 Pf.,
Hasenpfeffer Portion 25 Pfg.,
Rehkeulen, Rehblätter,
Fasanenhähne.

H. Hülsmann,
Breitestr. 10
Fernspr. 769 Fernspr. 769

Glas-Christbaumschmuck.

Versende dieses Jahr franko inkl. **solider Verpackung** geschmackvolle prächtige Sortimente neuester u. modernster Sachen. Herrlichste mit Silberdraht übersponnene echt vermiberte u. feinst gemalte Verzierungen, **Kugeln, Brillant- und Leuchtreflexe, effektvolle Baumspitze, Luftballon mit Gondel, Schiff, Trompete, Vogel, Glöckchen, Stern, Perlen, Engel, Eiszapfen, Edeleichst, Fruchtkörbchen** u. weitere farbenprächtige, mannigfache Figuren u. Phantasieartikel, alles nur die neuesten und schönsten Erzeugnisse der Kunstglasbläserei.



Sortiment 1 mit über 300 Stück zu .... **M. 5.—** bei Kasse voraus (Nachn. 5.30).
Sortiment 2 mit 200 gröss. Sachen **M. 5** (Nachn. 5.30).
Sortiment 3 mit 50 wirkl. hocheleganten, feinsten, grossen Sachen ohne Perlen **M. 5** (Nachn. 5.30).
Sortiment 4 m. 50 nur bestausgel. grossen, weissen Silberverzierungen ohne Perlen **M. 5** (Nachn. 5.30).
Sortiment 5 mit 180 Stück zu **M. 3.—** (Nachn. 3.30).

Als **Beigabe** lege ich zu allen Sortimenten **Engelshaar, Kerzenhalter** u. extra zu Sortiment 1 zwei kunstvoll gebiasene Glasblumenvasen, zu Sortiment 2 eine Christbaumspitze mit Tiroler Glockengeläut, zu Sortimenten 3 und 4 je ein Karton Brillant-Wunderkerzen und zu Sortiment 5 eine venetianische Illuminationslaterne mit Licht.

Für Händler Extra-Sortimente zu 10, 15, 20, 25 Mark und mehr.

Elias Greiner Vetters Sohn, Lauscha, Sachs.-M. No. 160.
Aeltestes und grösstes Versandhaus. – Eigene Glashütte. – Lieferant fürstlicher Höfe. – Viele Anerkennungsschreiben. – Gegründet 1820.

Stiftsstrasse 44c. **Pohl & Stave** Telephon Nr. 449
Minden i. W. 303
Zentral-Heizungen, Lüftungs- und Trocken-Anlagen.
Projektausarbeitung kostenlos. Prima Referenzen.

Für den

Weihnachtstisch

empfehle ich in **grosser Auswahl** billigst:

Für Kinder
Handschuhe
Fäustlinge
Taschentücher
Schürzen
Hauben, Mützen
Tellermützen
Jäckchen
Röckchen, Höschen
Strümpfe, Längen
Gamaschen
Sweater, Jacken
Muffe und Boas
Lätzchen
26929 Woll-Puppen etc. etc.

Für Damen
Schulterkragen
Zuaven-Jäckchen
Westen mit u. ohne Aermel
Umschlag-Tücher
Untertaillen
Hauben, Mützen
Handschuhe in Wolle u. Glacé
Strümpfe und Längen
Taschentücher
Spitzenkragen
Schleifen, Barben
Rüsche, Gürtel
Gestrickte Röcke
Tuch-Röcke
Träger- u. Zierschürzen
Reform-Schürzen
Korsetts, seidene Tücher
Reform-Hosen
Unterzeuge etc. etc.

Für Herren
Unterzeuge
Gestrickte Jacken
Unterhosen
Jagdwesten
Handschuhe in Wolle u. Glacé
Socken, Sweater
Seidene Tücher
Hosenträger
Taschentücher
Schlipse, Krawatten
Kragenschoner
Kragen, Manschetten
Serviteure, Vorhemden
Normalhemden etc. etc.

Georg Siepe

Bielefeld, Am Markt 7.

En gros. En détail.

Putze bequem mit Holste's Putzhülfe
flüssig
Brillantes Metall-Putzmittel
Ueberall erhältlich
in Flaschen zu 20, 35 u. 50 Pfg.
Arnold Holste Wwe., Bielefeld.

Bürstenwaren.
Kopf-Bürsten
Taschen-Bürsten
Kleider-Bürsten
Hut-Bürsten
Zahn-Bürsten
Nagel-Bürsten
Hand-Bürsten
Holz-Kugelgelenk-Puppen
durch R.-G.-M und D. R.-Pat. geschützt, in großer Auswahl. Bitte meine Schaufenster beachten zu wollen. 25857,287
Aug. Landwehr,
Friseur- und Parfümerie-Geschäft,
Bürgerweg 40.



D. R. P. 194349.
Grunert's
Clavichord,
dient zum Erlernen des Clavierspiels und für Studienzwecke.
Die Zeitschrift für Instrumentenbau urteilt in ihrer Nummer vom 11. August 1906 wie folgt:
Der Ton dieses Klavierchens ist in Anbetracht seiner nur geringen Grösse voll und weittragend, dabei von Seltener Klangfarbe, singend und voll Poesie. Für Gesangsbegleitung kann man sich gar nichts Günstigeres denken, denn der Ton unterstützt die Stimme, ohne sie zu verdecken. Auch als Kinder-Klavier für den Anfangsunterricht wird diese neue musikalische Hilfsmittel gute Dienste leisten, genügt es doch vollständig, um auszuprobieren, ob musikalische Veranlagung vorhanden ist.
Grunert's Clavichord
Nr. 4 hat 4 Oktaven Umfang und kostet Mark 140.—
Allein-Verkauf für Westfalen und Lippe:
Th. Mann u. Co.
Piano-Fabrik
Bielefeld.

Zugluft
-Abschliesser für Türen u. Fenster per Meter 6 Pfennig.
Aug. Eggers,
Rathausstr. 7.

Bücherrevisionen,
Büchereinrichtungen 2c.
übernimmt
Carl Lindewirth.
Fernsprecher 866. ?

Bims die Hand mit Abrador

Grosser
Weihnachts-Verkauf
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Damen-Wäsche:
Hemden
110 cm lang, mit Spitze, zu 95 Pfg., 1.10, 1.25, 1.50 Mk., mit Herzpasse und Schulterschluss zu 1.35, 1.45, 1.65, 1.75 Mk.
Nachtjacken Beinkleider
enorm billig.

Herren-Wäsche:
Oberhemden, Nachthemden
Vorhemden — Serviteurs
Kragen, Manschetten, bunte
Garnituren
in grosser Auswahl zu extra billigen Preisen.

Grosse Auswahl in
Kinder-Jäckchen, -Mäntel u. -Häubchen
besonders preiswert.

Ferner

Für Damen:
Glaçe-Handschuhe, Stoff-Handschuhe — Umschlag-Tücher
Strümpfe — Taschentücher
Gürtel, Tuch-Röcke, Tändel-Schürzen — Träger-Schürzen
Reform-Schürzen — Korsetts
Unterzeuge.

Für Herren:
Glacé-Handschuhe, Stoff-Handschuhe — Normal-Hemden
Unterhosen, Jacken, Jagdwesten, Socken, seidene Tücher
Hosenträger, Taschentücher
Phantasiewesten, Manschetten-Knöpfe.

Spezialität:
Stets das Neueste in Krawatten und Kragenschonern.
Anerkannt grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Johanna Lüffe Bielefeld
Bahnhof- u. Arndtstr.-Ecke
Inh.: **Heinr. Stork.**
Kurz-, Woll- und Weisswaren-Handlung.

Eine
Weihnachts-gabe
an unsere werte Kundschaft sind unsere
enorm billigen Schuh-Verkäufe.
Trotzdem erhält jeder Kunde
Freitag, Sonnabend und Sonntag
ein
hübsches Geschenk gratis!
Man beachte die
Weihnachts-Ausstellung
in unseren vier gross. Schaufenstern.
Sonnabend bis 10, Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet.
Schuhwarenhaus
Hesse & Co
Bielefeld,
Rathausstrasse 1,
gegenüber Jacke.
Fernruf 1248

Tollette-Artikel.
Spiegel. Necessaires, Kopfbürsten, Kleiderbürsten
stets das Neueste und Beste.
Haarschmuck
in allen Genres und Preislagen.
Neu eingetroffen:
Nackenkämme
Seitenkämme
Pagen
Pfeile
Nadeln
Vorschiebkämme
Staubkämme
Frisierkämme
von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.
Kronen-Parfümerie Dreseler
Bahnhofstr. 18.

Cognac
CARL STAHL
Cognac-Brennerei
GÜTERSLOH.
Zu haben bei 8465?
Robert Hergeröder, Obernstraße,
Johannes Hesse, Detmolderstraße,
Hermann Upmann, Bahnhofstraße,
Carl Hagemann, Heeperstraße.

Hypothekengelder
von Banken und Privaten, An- und Verkauf von
Grundbesitz
vermittelt prompt und streng reell 21333,??
Carl Lindewirth,
Kaiserstr. 56. Fernspr. 866.


Schöne Weihnachtsgeschenke!
Musikwerke.
Christbaumständer mit Musik, selbstdrehend u. Weihnachtslieder spielend, äusserst billig.
Photographie-Alben mit Musik, Barometer, Thermometer wegen Aufgabe dieses Artikels zu jedem annehmbaren Preise. 295
Adolf Heuer, Uhrmacher.
12 Niederwall 12
gegenüber dem Volkskaffeehaus.

Wachstuche
Auflegestoffe und Gummidecken.
Aparte Neuheiten! Billigste Preise!
Gebr. Westheide, Rathausstr. 9.

Heinr. Eckhardt
Gewehrfabrik
empfiehlt weitschießende
Jagd-Gewehre
sowie 23434,293
Jagd-Utensilien aller Art
zu den billigsten Preisen.
H. Eckhardt.

Germania-Bohnermasse
ist gut und sparsam i. Gebrauch. Gibt Fussböden dauerhaften Glanz. Postkolli von 9 Dosen franko! Erhältlich in Dosen à 1 Mk. und 50 Pfg. 8188??
Robert Hergeröder,
Bielefeld, Obernstr. 19.
Fernsprecher Nr. 343.
Special-Geschäft
für Amateur-Photographie.

Journallesezirkel und Leihbibliothek
empfiehlt ?
Heimich's Buchhandlung,
Altstädter Kirchstraße 1.

Patent- und techn. Büro
Heinrich Brust, (Verbandsmitgl.).
Filiale Bielefeld, Klosterplatz.
Telephon 610.
Erwirkung u. Verwertung von Schutzrechten im In- u. Auslande. Ständige Vertreter in allen Kulturstaaten. Prima Referenzen. 4 eigene Geschäfte.

Todes-Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Eggert

im Alter von 33. Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bielefeld, den 6. Dezember 1906.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Städt. Krankenhause aus statt.

Trauerhüte

empfiehlt **F. Kleinemeyer,** 9 Gehrenberg 9.

Von der Reise zurück.

Dr. Goebel,

prakt. Arzt und Nervenarzt.

288 **Bielefeld,** Herforderstraße 21 a.

Zu vermieten

Etage,

5 große gerade Räume, zum 1. April zu vermieten. 26870

Herforderstr. 107b.

Miet-Gesuche

Für Tischlereibetrieb wird per sofort eine passende

Räumlichkeit

mit etwas Lagerraum für Holz zu mieten gesucht. 87

Offerten unter 26762 an unsere Expeditionen.

Offene Stellen

Tüchtige

Falten-Näherinnen

gesucht. Hohe Löhne. Eintritt Anfang Januar. 26802,287

Strunkmann & Meister,

Däppelstraße 13.

Offene Stellen

als:

Buchhalter,
Korrespondenten,
Kontoristen,
Lageristen,
Stenographen,
Filialleiter,
Reisenden,
Verkäuferinnen,
Kontordiener,
Kassenboten,
Bautechniker

sofort und später zu besetzen.

Bureau-Verband „Reform"

Wilhelm Ballatzky

Stellenvermittl. für kaufm. und techn. Personal

Bielefeld, Bahnhofstraße 24.

Mehrere tüchtige

Former

für Maschinen- und Werkzeugguß für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn per sofort gesucht. 89

Dürkopp's Eisengiesserei.

Tüchtiger

Laufbursche

für ganze Tage gesucht.

Emil Schumacher,

Wertherstraße 30.

Hiesige größere Wäschefabrik sucht per sofort einen 26965,88

tüchtigen

Zuschneider

zur Aushilfe für längere Zeit. Offerten unter Z. 10560 an unsere Expedition Markt 2.

Haushälterin,

alleinstehende, anständige Frau oder ein älteres **Mädchen** in ein Geschäftshaus, wo die Frau fehlt, gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Zu erfragen unter 26978 in unsr Expeditionen. 88

Zuschneider

für **Kragen** und **Manschetten** per sofort gesucht. 26989

Wilhelm Kayser,

Wäschefabrik mit Dampfbetrieb,

Sudbrackstraße 22 a.

Nächste Ostern schulfrei werdende

Mädchen

können sich jetzt schon für unsere

Näherei

melden. Bedingungen günstig bei gründlicher Ausbildung. 288

Strunkmann & Meister,

Däppelstraße 13.

Zu verkaufen

Das von Herrn Staatsanwalt Dr. Stadtländer bewohnte herrschaftliche 24722?

Einfamilienhaus

(Kastanien-Allee) bin ich willens zu verkaufen ev. auch zu vermieten.

Heinr. Korte.

Verschiedenes

Synagogen-Gemeinde.

Sonntag, den 9. Dezember, 288 vormittags 10 Uhr:

Jugendgottesdienst.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 8. Dezbr. cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich in meinem Pfandlokal Hermannstraße 1: 26969

1 Piano, 1 Plüschsofa, 1 Sofatisch, 1 Serviertisch, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 3 Mille Zigarren, div. Bücher u. Broschüren

öffentlich gegen Barzahlung.

Hente, Gerichtsvollzieher.

≡Putz-≡ schränke,

Etagèren

mit

Vorrattstonnen

in größter und schönster Auswahl.

F. H. Zumbansen,

Herforderstr. 6.

Sonnabend, den 8. Dez. 1906, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in der Auktionshalle Hermannstr. 1, hierselbst: 26996

1 Chaiselongue u. 1 Wasch-Kommode mit Marmorplatte

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

König, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 8. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich in der Auktionshalle, Hermannstr. 1 hierselbst:

1 Sofa, 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, Betten und 1 Damenuhr nebst Kette

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 26979

Bielefeld, 7. Dezember 1906.

Wehmeyer,

Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 8. Dezember cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich und in der Auktionshalle Hermannstraße 1. hierselbst:

1 Kuh und 1 Aufschnittmaschine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 26995

Bielefeld, den 7. Dez. 1906.

Gück, Gerichtsvollzieher.

Plätteisen, Plättbretter.

F. H. Zumbansen

Herforderstr. 6.

Einige hundert schwere

Berg-Hasen

(äußerst billig), 8—10 pfündig, abgezogen und in einzelne Teile.

Fasanenhähne u. Hennen,

Reh- und Damwildkälber.

Hochfeine

Fleischgänse,

6—9 Pfund, per Pfund nur **70 Pfg.**

Schwere

Gänse,

10—12 Pfund, per Pfund **75 Pfg.**

Schwere

Enten,

große hiesige

Suppenhühner,

Hähnchen,

feinste

Poularden

Rheinhechte, Steinbutt, Flusszander,

Bleichsellerie.

Ludw. Jacke.

Berichtigung zur Milchverteuerung!

In der Erwiderung zu dem Aufruf der Bäcker ist aus Versehen bei der Brödchenrechnung ein Rechenfehler vorgekommen, es muß heißen: „125 Pfund Weißbrod gleich 1200 Brödchen, die er für ungefähr 30 Mark verkauft".

Der Bäcker produziert durch den Preisaufschlag von 2 Pfg. für das Liter Milch

nicht (wie angegeben) 90 **sondern 80** Brödchen

um einen Pfennig teurer.

Die Milch-Produzenten-Vereinigung.

Zur Milchverteuerung!

Auf die Annonce der vereinigten Milchproduzenten sehen wir uns gezwungen, folgendes zu erwidern:

Die Rentabilitätsberechnung der Bäckereien seitens der Milchproduzenten erklären wir nicht nur für falsch, sondern auch als eine grobe Unwahrheit; ein derartiger Rechenkünstler ist wohl nur im „Verein der Milchproduzenten" zu finden, gingen uns doch schon von auswärts Anfragen zu über dies Brötchenrezept und den Namen des Rechenmeisters.

Zur Steuer der Wahrheit erklären wir, daß nicht 90 Brötchen um 1 Pfennig teurer werden, sondern 40 Brötchen um 2 Pfennig durch den Preisaufschlag.

Wie rentabel eine Bäckerei sein kann, wissen vielleicht noch einige der Herren Landwirte, welche seinerzeit Aktionäre der Braker Brotfabrik waren, hat doch dieses, von Landwirten ins Leben gerufene Unternehmen, nach kurzer Zeit ein so jähes Ende genommen. Wir haben den Landwirten keinen Extraverdienst vorgerechnet, sind auch als Laien nicht in der Lage, dies zu können, wissen aber, daß Milch an Margarinefabriken und Molkereien zu 10 und 10½ Pfennig und auch noch billiger geliefert wird.

Wir sind keine Feinde der Landwirtschaft, sehen jedoch in dem sich bildenden Milchproduzentenring, zum Zwecke der Preisbestimmung, eine Gefahr für das Milch—konsumierende Publikum und uns Bäckermeister, wer bürgt dafür, daß im nächsten Jahre der Ring nicht wieder einen Preisaufschlag diktiert, belastet doch der jetzige Aufschlag die einzelnen Bäckereibetriebe von 300 Mk. bis 700 Mk. jährlich.

Wir erklären nochmal, daß alle angeführten Tatsachen der Wahrheit entsprechen und bemerken, daß wir uns auf weitere Zeitungspolemik nicht einlassen.

Die Bäcker-Innung Bielefeld.

Die Kulturblüte des 20. Jahrhunderts:

„Ding an sich"

Die moderne Technik hat in ein bislang von heißem Wäschedunst nebelumwobenes dunkles Gebiet mit der Fackel hineingeleuchtet. — Eine Erfindung von phänomenaler, tief einschneidender, epochemachender Wichtigkeit wurde auf dem Gebiete der Hauswäsche gemacht. — Allen deutschen Hausfrauen, die nach der guten Sitte unserer Altvordern sich um das Hauswesen kümmern, ist diese Erfindung gewidmet. — Die Wissenschaft der Chemie, die bislang der deutschen Hausfrau nur Wäsche mordende Chlor schenkte, spendet ihr jetzt als Manna das Wäsche erhaltende „Ding an sich".

Alle Wäschemaschinen haben sich überlebt!
Alle Waschbretter sind zum Tode verurteilt!
Alle andern Zusätze selbst Seife und Soda, nicht nur unnötig, sondern schädlich!

Höchster Triumph: Waschfrau entbehrlich!

Und doch erzielen Sie einen verblüffenden Erfolg mit dem einzigen Waschmittel, kein Waschzusatz „Ding an sich"! **Mühelos! Bedeutender Zeitgewinn! Wesentliche Geldersparnis! Einfache Gebrauchsanweisung!**

Ruhe und Frieden des Hauses trotz „großer Wäsche" garantiert!

Einmal erprobt, bleibt

„Ding an sich" ein unzertrennlicher Lebensgefährte genannt der deutschen Hausfrau Heinzelmännchen!

Die „Duplo"-Dose Mk. 1,—; die „Piccolo"-Dose Mk. 0,55.

Verkaufsstellen: 25752,289

L. Herrmann, Arminius-Drogerie. **Alfr. Dittmann Nachf.,** Renteistraße.

Weitere Verkaufsstellen gesucht.

General-Vertreter für Rheinland und Westfalen:

Herr **E. T. A. Hofmann, Essen an der Ruhr,** Postfach 144.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Die billigsten Tage im Jahre!

In den nächsten Tagen kommen bedeutende Quantitäten Ware, welche sich vornehmlich zu Weihnachtsgeschenken eignen, zum extra billigen Verkauf. Insonderheit mache auf einen Gelegenheitsposten Kleiderstoffe, welche unter Preis eingekauft und auf eine große Auswahl selbstangefertigter Wäsche aufmerksam, welche

während des Weihnachts-Ausverkaufes

zu wirklichen Spottpreisen abgegeben werden. Die von mir gefertigte Wäsche erfreut sich einer derartigen Beliebtheit, daß ich diese Spezial-Abteilung fortwährend vergrößern mußte. Ich verwende nur beste Stoffe und lege große Sorgfalt auf tadellosen Schnitt und Näharbeit und leiste für jedes Stück Garantie. Trotzdem alle Wäscheartikel erstklassig in Qualität sind, kann ich dennoch die allerbilligsten Preise stellen, da bei mir infolge Selbstanfertigung jeder Zwischenhandel fortfällt.

Maßanfertigung ohne Preisaufschlag. Zuschneiden aller bei mir gekauften Stoffe gratis. Namensticken zum Selbstkostenpreise.

1000 Dtzd. Taschentücher

weiß, fertig gesäumt, elegant verpackt, Stück **8** Pfg.; Batist mit farbiger Kante, Stück **15** Pfg., garantiert rein Leinen, Stück **30** Pfg.; Kindertaschentücher, Stück **3** Pfg.; Madeira-Taschentücher.

Damenhemden, Stück **82** Pfg., **1.15, 135, 145** Mk.
Damenhemden, Schulterschluß mit Stickerei, **1 38, 1.50, 1.65, 1 85** Mk.
Damenhemden, eleg. Verarbeitung, **1.70, 1.90, 1.98, 2.30, 2.50** Mk.
Damenhemden, aparte Muster, **2.60, 2.90, 3.50** Mk.
Damen-Nachthemden, 2 90, 3.50, 4 25, 4.30 Mk.
Nachtjacken, 75, 98 Pfg., **1.15, 1 35, 1.65** Mk.
Nachtjacken, elegante Ausführung, **1.85, 2.30, 2.80** Mk.
Damenbeinkleider, 1.15. 1.48, 1.70 Mk.
Frisiermäntel, Stück **3.50, 4.15, 4.90, 6.80** Mk.
Damen-Untertaillen, 98 Pfg., **1.40, 1.90, 2.60, 3.50** Mk.

Ein Posten Tändelschürzen

in selten schöner Auswahl, nur neue Dessins, vom einfachsten bis elegantesten,

enorm billig.

Herrenhemden, Stück **1.20, 1.60, 1.90** Mk.
Vorhemden, Oberhemden, Serviteurs, } **weit unter**
Kragen, Manschetten u. Schlipse } **Preis.**
Kinderhemden, alle Größen.
Kinder-Beinkleider, in weiß und bunt.
Kinder-Nachtpolter, von **85** Pfg. an.
Kissen-Bezüge, große Auswahl, **spottbillig.**
Betttücher, prima westf. Halbleinen, Dowlas und grobes Haustuch.
Betttücher, in Biber, **enorm billig.**
Bettdecken, ausgebogt und mit Fransen, Stück **1.78, 2.50, 4.50** Mk.

Weiße Kinderschürzen
in jeder Länge vorrätig.
Grosse Auswahl!
von **60** Pfg. an.
Eigene Anfertigung!

Trägerschürzen
von **98** Pfg. an.
Reformschürzen
aus waschechten Stoffen.
Eigene Anfertigung!

Ueberzieh-Röcke
2.50, 3.40, 4.30, 6.50
Anstands-Röcke
98 Pfg., 1.30, 1.55, 2.15
Extra weit!

Tischdecken
2.50, 3 20, 3.90, 6.50
Kaffeedecken
1.10, 1.30, 1.90, 2.60
Luft- und waschecht!

Kleiderstoffe, doppelt breit, Meter **48, 65, 98** Pfg., **1.15** Mk.
Kleiderstoffe, reine Wolle, Meter **1.25, 1.45, 1.70** Mk.
Kleiderstoffe, prima Qualität, **1.85, 2.30, 2.60** Mk.
Kleider-Barchende, Meter **45, 50, 65** Pfg.
Kleider-Siamosen, Meter **38, 50, 65** Pfg.
Schürzen-Siamosen, Meter **60, 80, 90** Pfg.
Blusenstoffe, Meter **45, 75, 98** Pfg., **1.25** Mk.

Blusenstoffe, entzückende Neuheiten, Meter, **1.45, 1.65, 1.90** Mk.
Korsetts in allen Weiten.
Handschuhe für Herren und Damen, **45, 65, 75, 90** Pfg., **1.40** Mk.
Hosenträger, 50, 65, 80, 95 Pfg, **1.30, 2.50** Mk.
Gürtel, „das Neueste der Saison".
Plaids und **wollene Umstecktücher,** große Auswahl.
Kinderkleidchen, 95 Pfg., **1.30, 1.45, 1.80, 4.50** Mk.

Tischtücher und Servietten

„garantiert rein Leinen" weit herabgesetzt.

Teegedecke

(Tischtuch mit 6 Servietten) beliebter Weihnachtsartikel, von **2.90** an.

720 Dtz. Handtücher

Stück 20, 28, 35, 38, 40, 45, 60 Pfg.

160 Dtz. Küchentücher

Stück 16, 20, 29, 35 Pfg.

Die durch den **Schaufensterbrand** beschädigten Waren werden, um damit zu räumen, **fabelhaft billig** verkauft.

Es befinden sich hierunter viele Artikel, welche sich vortrefflich für den Weihnachtstisch eignen und infolge des billigen Preises leicht Abnahme finden.

Halbleinen, naß gewesen, 80 cm breit, ohne Unterschied Meter **32** Pfg.
Hemdentuch, an der Kante leicht angestaubt, sonst **55** Pfg., jetzt Mtr. **35** Pfg.
Bett-Damast, wenig gelitten, weit herabgesetzt.
Gerauhte Piqués, Meter nur **45** Pfg.
Kleiderstoffe, in schwarz und farbig, kaum merklich gelitten, für den halben Wert.
Kinderwäsche, angeschmutzt, staunend billig.

Taschentücher, die Verpackung angeschmutzt, Stück **8** Pfg.
Tischtücher und **Servietten,** beste Fabrikate, zum Teil naß gewesen, spottbillig.
Wollene Umstecktücher, tadellos, Stück Mk. **2.**— und Mk. **1.**—.
Handtücher, nur ein kleiner Posten, durch Wasser gelitten, sehr billig.
Anstanderöcke, ca. 20 Stück, für die Hälfte des Wertes.
Damenwäsche, angeschmutzt, weit unter Herstellungswert.

Auswärtigen Käufern gewähre 10 Kilometer Fahrtvergütung bei Einkäufen von mindestens Mark 3.—

Künstlerisch ausgeführte Abreisskalender gratis.

Ed. Bokermann

Obernstrasse 32, in der Nähe der kathol. Kirche.

bringung der Frachtbriefe in das Fach der Aushändigung an den Inhaber gleichstehe. Anlaß zu der Einrichtung hat nach der „Ztg. des Ver. D. Eis.-Verw." die Beobachtung gegeben, daß die Frachtbriefe zu den für Anschlußinhaber bestimmten Wagenladungen oft tage- und wochenlang nach der Ueberführung und tatsächlichen Uebergabe und Entladung der Wagen bei den Güterabfertigungen lagerten, so daß das Verfügungsrecht des Absenders noch bestand, ohne daß die Bahnverwaltung etwaige Verfügungen desselben noch ausführen zu können in der Lage war. Durch die Benutzung der Schließfächer wird der Schalterverkehr erheblich entlastet.

Telegraphischer Dienst

des „Bielefelder General-Anzeiger."

Zur Fleischnot.

— **Berlin**, 7. Dez. Der Landeseisenbahnrat hat in seiner gestrigen Sitzung mit großer Mehrheit der Vorlage der Staatsregierung über Ermäßigung der Stückgut- und Wagenladungs-Fracht für Fleisch von frischgeschlachtetem Vieh zugestimmt.

Drei Arbeiter erstickt.

○ **Staßfurt**, 7. Dez. **In der vorletzten Nacht sind in einem Wohnwagen, der den Bedienungsmannschaften eines Dampfpfluges zum Aufenthalt diente, 3 Arbeiter durch Kohlengase erstickt. Ein vierter ist schwer erkrankt.**

Die Hamburger Bürgermeister.

⊗ **Hamburg**, 7. Dez. Der Senat hat den Bürgermeister Dr. Stammann zum ersten Bürgermeister und Senator Dr. Mönckeberg zum zweiten Bürgermeister für das Jahr 1907 gewählt.

Geheimbund-Prozeß.

§ **Hamburg**, 7. Dez. In dem hier gestern vor der ersten Strafkammer des Landgerichts verhandelten Geheimbund-Prozeß erkannte das Gericht folgendermaßen: Gegen Dierven auf 2 Monate Gefängnis wegen Geheimbündelei, gegen Skulte auf 2 Monate Gefängnis wegen Geheimbündelei und 10 Tage Haft wegen falscher Meldung sowie gegen Sutte auf eine Woche Haft wegen falscher Meldung. Die beiden Groß, Grünberg und Witolin sind freigesprochen worden. Die verhängten Strafen sind als verbüßt zu erachten.

Zum Tode verurteilt.

X **Straubing**, 7. Dez. Das hiesige Schwurgericht hat den 55 Jahre alten unverheirateten Landwirt Hilz wegen Mordes und Blutschande, begangen an seiner 17jährigen Stieftochter, zum Tode verurteilt.

Die Landtagswahlen in Württemberg.

□ **Stuttgart**, 7. Dez. Die vorgestern in Stuttgart nach dem Proporz vorgenommenen Landtagswahlen hatten folgendes Ergebnis: Es wurden gewählt: Gemeinderat Kloß (Sozialdemokrat) mit 40365 Stimmen, Buchhändler Fischer (Sozialdemokrat) mit 19257 Stimmen, Restaurateur Heymann (Sozialdemokrat) mit 19095 Stimmen, Oberbürgermeister von Gauß (Volkspartei) mit 12927 Stimmen, Eisenbahnsekretär Baumann (Deutsche Partei) mit 11735 Stimmen und Sekretär Hisser (konservativ) mit 5940 Stimmen.

Erdbeben.

C **Derbent**, 7. Dez. Vorgestern abend 10 Uhr wurde hier ein von starken Erdstößen begleitetes Erdbeben verspürt.

Die Budapester Königsburg.

w **Budapest**, 7. Dez. Die Meldung, daß die Schlußsteinlegung der Budapester Königsburg am 12. Januar in besonders feierlicher Weise erfolgen solle und daß hierzu an alle europäischen Höfe Einladungen ergehen würden, wird von zuständiger Stelle als vollständig unbegründet erklärt.

Kein Essen auf der Hauptwache.

h. **Paris**, 7. Dez. Aus Lorient wird gemeldet, daß aus der Stube der von einer Abteilung des 62. Regiments bezogenen Hauptwache alle für 24 Stunden bestimmten Nahrungsmittel gestohlen wurden. Die Truppe bekam den ganzen Tag nichts zu essen.

Geschiedene Ehe.

○ **Petersburg**, 7. Dez. Die Ehe des Herzogs und der Herzogin von Leuchtenberg ist geschieden worden; die geschiedene Herzogin Anastasia ist eine geborene Prinzessin von Montenegro.

Minenkreuzer für Rußland.

‡ **Odessa**, 7. Dez. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Bei der Schiffswerft zu Nikolajew wurden für die Schwarzmeerflotte 4 Minenkreuzer von bedeutenden Dimensionen nach dem Muster der besten Fahrzeuge der europäischen Flotte in Auftrag gegeben.

Die Marokko-Aktion.

w. **Paris**, 7. Dez. Wie die „Agence Havas" meldet, ist die Note betreffend Marokko, die vorgestern den Signatarmächten der Akte von Algeciras seitens der Vertreter Frankreichs und Spaniens überreicht worden ist, an keiner Stelle mit Einwendungen aufgenommen worden.

Wenn der Schah stirbt!

○ **London**, 7. Dez. Nach Meldungen aus Persien, die über Bombay hierher gelangten, haben viele Gouverneure der großen Städte Waffen und Munition gesammelt, und große Vorräte von Korn aufgespeichert, um sich für die Ruhestörungen bereit zu halten, die sicher ausbrechen werden, wenn der Schah stirbt.



Der Schah von Persien.

○ **Paris**, 7. Dez. Aus Teheran wird hierher telegraphiert, daß der Leibarzt des Schahs fortwährend am Krankenbette des Patienten weilt. Der Thronfolger wird am Sonntag in Teheran erwartet. Man glaubt, daß die Todesnachricht zunächst verheimlicht werden soll, bis der Thronfolger eingetroffen sein wird.

Aus der japanischen Marine.

○ **London**, 7. Dez. Der „Daily Telegraph" meldet aus Tokio, daß sensationelle Enthüllungen über die Zustände in der japanischen Kriegsmarine gemacht werden. Ein Matrose der Kriegsmarine, der im Verdacht stand, einen Diebstahl begangen zu haben, wurde in der Kabine aufgehängt und von seinen Kameraden mit Drähten gepeitscht. Er blieb die ganze Nacht hängen und wurde von den Matrosen, mit Zustimmung der Offiziere, immerfort mit Drahtpeitschen gepeinigt. In der Frühe starb er infolge der Mißhandlungen. Es wird versichert, daß solche Vorgänge sich öfter ereignen. Die japanischen Matrosen beklagen sich über brutale Behandlungen, die sie seitens ihrer Offiziere erführen. Aehnliche Zustände sollen auch in der Armee, sowie in der japanischen Polizei herrschen.

Kämpfe holländischer Truppen.

h. **Haag**, 7. Dez. Während des Vormarsches nach dem auf der Insel Timor belegen Orte Wailow stieß eine Truppenabteilung auf eine vom Feinde angelegte Verschanzung. Nach heftiger Gegenwehr wurde die Befestigung genommen. Der Feind ließ 32 Mann tot auf dem Platze, unter ihnen befand sich auch der Führer des Aufstandes. 108 Gewehre, eine Menge anderer Waffen und Munition wurden erbeutet. Die niederländischen Truppen hatten einen Verlust von drei Toten und einigen Verwundeten.

Die Lage in Rußland.

Entdecktes Waffenlager.

h. **Wilna**, 7. Dez. Die Polizei hat hier zwei Waffenlager der örtlichen Kampforganisationen entdeckt. 150 Revolver sind beschlagnahmt worden.

Die Ermordung von Arbeitern in Lodz.

h. **Lodz**, 7. Dez. Die Ermordungen von Arbeitern dauern fort. Gestern wurde hier auf der Straße ein Arbeiter schwer verwundet, ein anderer Arbeiter wurde im Wirtshaus durch Revolverschüsse getötet.

Für die Redaktion verantwortlich: C. Wester, für den geschäftlichen und Inseratenteil: August Gundlach, Rotationsdruck und Verlag von E. Gundlach, A.-G. Sämtlich in Bielefeld.

Witterungsbericht.

Bielefeld, den 7. Dezember 1906.

Mitgeteilt von F. Böckelmann Wwe. hier.

Niedrigster Thermometerstand in der Nacht 1 C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 1 C.
Barometer: 740 cm.
Wind: Nord. Himmel: Teilweise bedeckt.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Wohltätigkeits-Vereinen und Privaten

------- bietet folgendes Angebot ganz besondere Vorteile. -------

Sämtliche Artikel sind in der II. Etage ausgelegt.

Herren- und Knaben-Garderoben.

Wir empfehlen den Einkauf vormittags zu bewerkstelligen.

Verkauf an Wiederverkäufer ausgeschlossen.

Ca. 80 Herren-Paletots	in schwarzen, blauen und gemusterten Stoffen, in allen Weiten, auch für ganz starke Figuren, schwer und halbschwer, teilweise Wert bis 42 ℳ	jetzt ohne Unterschied	Serie I 25.00	Serie II 15.00
Ca. 95 Herren-Anzüge	aus glatten und gemusterten prima Kammgarn- und Cheviotstoffen, darunter befinden sich Qualitäten, die einen teilweisen Wert bis 45 ℳ haben	jetzt ohne Unterschied	Serie I 25.00	Serie II 15.00
Ca. 60 Herren-Hosen	Streifen und Karos, teilweiser Wert bis 12 ℳ	jetzt ohne Unterschied	----------	3.85
Ca. 80 Knaben-Anzüge	darunter Kammgarn und Cheviot, hochgeschlossen und Matrosenfasson, blau, grau und mel., viele eleg. Musterpiecen für das Alter von 3 bis 13 Jahren, teilweiser Wert bis 23 ℳ	jetzt ohne Unterschied	Serie I 6.50	Serie II 3.50
Ca. 70 Knaben-Capes	Grösse 50 bis 85 cm lang.	Jedes Capes jetzt ohne Unterschied	Serie I 2.50	Serie II 1.50

Gebrüder Kaufmann

Niedernstrasse 13. BIELEFELD. gegenüber der Altstädter Kirche.

Wichtig für das kaufende Publikum

Nur fehlerfreie Ia. Qualität.

Freitag | **Sonnabend** | **Sonntag**

Nur fehlerfreie Ia. Qualität.

verkaufen wir in der ersten Etage unseres Hauses

Restbestände Berliner Damen-Konfektionäre

zu Preisen wie wir solche noch nie geboten.

Ohne Rücksicht auf den Wert der Ware sind Preise in Ansatz gebracht, die unbedingt Aufsehen erregen werden.

Ein grosser Posten
farb. Damen-Paletots
imit. englische Stoffe bis 110 cm lang, nur Neuheiten dieser Saison.
Wert 18,75 bis 30.00
zum Aussuchen **12.50** M

Ein grosser Posten
schwarze Damen-Jacketts
Wert bis 22,50
Sorte I 12.50 Sorte II 6.90 Sorte III 4.50 M

Ein grosser Posten
Kinder-Jacken
aus gutem blauen Cheviot mit grünem Tuchkragen
für Mädchen von 3 bis 12 Jahren
Wert 4.75 bis 7.25
z. Aussuchen **2.90** M

Ein grosser Posten
Kinder-Jacken
aus solidem, farbigen Stoffe
für Mädchen von 5 bis 14 Jahren
Wert 7.25 bis 9.25
z. Aussuchen **4.90** M

Ein grosser Posten
Costumes-Röcke
aus schwerem blauen Panama-Cheviot, feine Verarbeitung, eleganter Sitz
Wert 11.50
zum Aussuchen **5.90** M

Ein grosser Posten
Wollblusen
uni und kariert
Wert 8.75 bis 15.00
zum Aussuchen **4.90** M und **6.90** M

Ein grosser Posten
Costumes-Röcke
aus feinem blauen Cheviot, Faltenröcke und feine abgesteppte Röcke
Wert 16.50 bis 22.00
zum Aussuchen **9.75** M

Ein kleiner Posten
Sammet-Blusen
nur Neuheiten dieser Saison
Wert bis 30 Mark.
Sorte I **4.90** M Sorte II **8.75** M

Ein grosser Posten
Taillen-Costumes
aus Samt, Satintuch, Cheviot, weiss Tüll etc. etc.
darunter die feinsten Modell-Kleider
Wert bis 95.00 M
Serie I jedes Kleid **19.50** M
Serie II jedes Kleid **29.00** M
Serie III jedes Kleid **39.00** M

Ein Posten **Haus-Blusen** moderne Muster gute Qualität Wert 1.50 zum Aussuchen **75** ₰

Ein Posten **farbige Damen-Winter-Paletots** Wert bis 16.50 zum Aussuchen **7.50** M

Ein Posten **schwarz. Satintuch Costumes-Röcken** Wert bis 33.—
Serie I 9.75 Serie II 14.50 Serie III 19.50

Ein Posten **Cheviot-Kostüm-Röcke** sonst 6,65 jetzt **3.75** ₰

Zurückgesetzte **Wollblusen** früher bis 7,50 jetzt **2.85** M

ferner sind ausgelegt **200 Tellermützen** vorwiegend in blau Wert bis 2.75 zum Aussuchen Stück **38** ₰ **58** ₰ u. **95** ₰

Unsere Wertangaben entsprechen bekanntlich immer den Tatsachen.

S. Alsberg & Co.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Bruno Raue** in **Bielefeld** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf den

7. Januar 1907, vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst — Zimmer Nr. 18 in der Gerichtstraße Nr. 4 bestimmt.

Bielefeld, den 4. Dezember 1906.

Der Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.
Abteilung 10. 26925

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Rechnung A über Einnahmen und Ausgaben der Kämmereikasse für das Rechnungsjahr 1905 liegt gemäß § 69 der Städteordnung vom 19. März 1856 vom

7. bis einschließlich 20. Dezember d. Js.

im städtischen Rechnungsamte — Rathaus, Zimmer Nr. 41 — zur Einsicht der Gemeindemitglieder aus. 26988

Bielefeld, den 6. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die nächsten **Staatssteuer-Hebetermine** wie folgt im Rathaussaal-Vorzimmer stattfinden:

Haus Nr. 1—110: Montag, den 10. d. Mts.,
„ „ 111—220: Dienstag, „ 11. „ „
von „ „ 211 an: Mittwoch, „ 12. „ „

Horn i. Lippe, den 3. Dezember 1906.

Der Magistrat. Spelge.

Umsonst ein Ansichtspostkarten-Album
Gr. ca. 28×21 cm, goldgepr. Decken, 100 Karten fassend, erhält Besteller von **100 Ansichtskarten,** sortiert in Serien-, Genre-, Blumenduft-, Seidenblumenkarten etc. für nur 1.85 Mk.
A. Jestädt, Ansichtspostkartenversand, **Büren** i. W. No. 37.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preiswe Bettfedern, per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt chinesische Ganzdaunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50 Polardaunen 3; 4; 5 Mark — Größte Auswahl in fertigen Betten, Bettkasten und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Versand nur gegen Vorzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.
Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Fürstenstraße Nr. 20.
Proben und Preislisten, auch über Bettstelle und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!